

nsw UND *bit*: DIE ANFÄNGE¹

Jochem Kahl

0. EINLEITUNG

Dass die ägyptische Frühzeit aufgrund ihrer chronologischen Position einen wesentlichen Beitrag zu Fragen der Staatsentstehung und des Königtums leisten kann, scheint unbestreitbar, dass sie dennoch viel zu selten daraufhin untersucht wird, leider auch. Die folgenden Ausführungen zu zwei ägyptischen Königsbezeichnungen seien dem Jubilar zugeeignet, der sich wie nur wenige andere des Wertes der frühzeitlichen Quellen stets bewusst war.

Auch wenn die erhaltenen Schriftquellen dieser Epoche äußerst knapp gehalten, ganze Sätze außerhalb von Satznamen vor der zweiten Hälfte der 2. Dynastie bislang nicht bezeugt, somit Traktate zur Königstheologie oder zur Staatsentstehung nicht vorhanden und die Aussagen zu „historischen“ Ereignissen von einer Weltsicht geprägt sind, die Rituale und Regelhaftes in den Vordergrund stellt, so gibt die inzwischen gefundene Anzahl von Quellen doch Hoffnung, dass sie zumindest einen Ausschnitt des einst Vorhandenen widerspiegeln, der es erlaubt, zuverlässige Informationen aus ihnen zu gewinnen. Vieles hängt dabei nicht nur von der richtigen Lesung und Übersetzung der Inschriften ab, sondern auch von der Betrachtung des Ko-Textes, in dem sie überliefert sind. Bei der Interpretation einer Herrscherbezeichnung bedeutet das beispielsweise, die Gesamtheit der schriftlichen Überlieferung zu betrachten, die Herrscherbezeichnung in ihrem jeweiligen schriftlich überlieferten Zusammenhang zu erfassen, weitere mit ihr verbundene Titel und Epitheta zu berücksichtigen sowie Hinweise auf Funktionen von Institutionen und Tätigkeiten von Beamten zu sammeln, die mit der Herrscherbezeichnung in Verbindung zu bringen sind und die dann in einem zusammenfassenden Gesamtbild erlauben, eine Vorstellung von der Semantik der jeweiligen Herrscherbezeichnung zu gewinnen. Dabei sind aber nicht nur ko-textuelle Hinweise von Bedeutung, sondern auch kontextuelle, z.B. bei Siegeln die Frage, auf den Verschlüssen welcher Objekte sie abgerollt wurden: auf Verschlüssen von Beuteln für Früchte oder Getreide, von Weinkrügen oder von Türen?

Dieser Ansatz, aus den überlieferten Quellen heraus ein Bild von der Bedeutung bestimmter Titel oder Herrscherbezeichnungen gewinnen zu wollen, hat sicherlich ebenso mit den Unwägbarkeiten des Zufalls der Überlieferung zu kämpfen, wie jedes andere ägyptologische Forschungsvorhaben, bietet aber den Vorteil, synchronisch zu verfahren, wenn man den hier definierten Forschungszeitraum von ungefähr 300 Jahren noch so bezeichnen darf. Veränderungen in der Königstheologie sind mit

¹ Die Transkription folgt dem „Tübinger System“; zu den Gründen, die für eine solche Umschrift sprechen, vgl. SCHENKEL, in: *CdE* 63, 1988, 5-35; IDEM, *Tübinger Einführung*, 29-30.

Sicherheit auch für diesen – für Ägyptologen – recht kurzen Zeitraum anzunehmen. Doch gerade die karge Beschaffenheit der Quellen – Titel, Epitheta, Namen von Personen und Institutionen – lässt hoffen, dass mit ihnen recht konkrete Aussagen zum frühen Staat getroffen werden können, frei von königstheologischen (Neu-) Interpretationen.

1. FORSCHUNGSSTAND

Seit längerem scheint erwiesen, dass die Königsbezeichnungen  und , die oft im Titel   zusammengefasst sind, in ihrer Grundbedeutung nichts mit einem territorialen Dualismus zu tun haben, wie dies insbesondere unter Einfluß von Kurt Sethe lange Zeit angenommen worden war. Sethe hatte den zusammengesetzten Königstitel als *n.i-šw.t-bi.t* „Der zu Binse und Biene Gehörige“ gelesen² und seine Herkunft aus zwei nichtreligiösen Titeln *n.i-šw.t* „der zur Binse Gehörige“ und *bi.ti* „der zur Biene Gehörige“ gedeutet. Mit der Feststellung, dass die Binse die Wappentpflanze Oberägyptens und die Biene die Stammutter der unterägyptischen Könige gewesen seien, hatte Sethe eine geographisch bzw. territorial bestimmte Herrschaftsvorstellung in dem Titel   erkennen wollen und ihn als „König von Ober- und Unterägypten“ übersetzt. Hintergrund dieser Interpretation war unter anderem die Vorstellung, dass der frühe ägyptische Staat aus der Vereinigung zweier Teilreiche, Ober- und Unterägypten, entstanden sei.

Sethes Deutung des Königstitels sollte für Jahrzehnte die internationale Ägyptologie prägen und findet sich auch heute noch in zahlreichen Werken als Standard, obwohl inzwischen schwerwiegende Gegenargumente die Lesung *n.i-šw.t-bi.t* und die Deutung „König von Ober- und Unterägypten“ erschüttert haben.

So stellten bereits im Jahre 1960 Hans Goedicke und Eberhard Otto unabhängig voneinander fest, dass die zur Diskussion stehenden Bezeichnungen Träger anderer als territorialer Bedeutungen sind. Goedicke sah in dem Titel   den König als „Verkörperung des Herrschertums“ angesprochen³, in dem Titel  erkannte er die „Herrschnatur des Königs, die an sich göttlich ist, nicht aber die physische Person des Königs“⁴. Otto sah in  den Ausdruck eines „älteren religiös bestimmten“ Königtums, in  den Ausdruck eines „jüngeren, politisch-historisch bestimmten“ Königtums, in   allerdings werde eine sekundäre territoriale Zuordnung vorge-

2 SETHE, *Urgeschichte*, 171-174 (§§ 205-208); SETHE, in: *ZÄS* 49, 1911, 15-34.

3 GOEDICKE, *Stellung des Königs*, 7-17.

4 GOEDICKE, *Stellung des Königs*, 17-37.

nommen⁵. Beschränkte sich Goedickes Untersuchung auf nicht-religiöse Inschriften des Alten Reiches, so basierten Ottos Feststellungen auf ausgewählten Quellen aus der gesamten ägyptischen Geschichte.

Hatten Otto und Goedicke somit eine territoriale Zuordnung der einzelnen Königstitel unwahrscheinlich werden lassen, so hielt die Ägyptologie doch weiterhin an den Lesungen *n.i-šw.t* („Der zur Binse Gehörige“), *bi.ti* („Der zur Biene Gehörige“) und *n.i-šw.t bi.t* („Der zu Binse und Biene Gehörige“) fest, obwohl die Erklärung dieser mutmaßlichen Nisba-Formen als Anspielungen auf Ober- und Unterägypten nicht mehr länger haltbar waren.

Denn weder bezeichnet die *šw.t*-Pflanze die „Wappenpflanze“ von Oberägypten⁶ noch die Biene die Stammutter der unterägyptischen Könige⁷, wie es Sethe erklärt hatte. Die Identifizierung der *šw.t*-Pflanze als Binse ist zudem keineswegs sicher⁸, und sie findet sich außerhalb des Königstitels nicht als „Wappenpflanze“ Oberägyptens⁹; die Biene scheint außerhalb des Königstitels ebenfalls keine Rolle zu spielen¹⁰.

Im Jahre 1984 stellte Wolfgang Helck daher die Lesung von   als *n.i-šw.t bi.t* in Frage und vermutete in den beiden Bestandteilen unterägyptische Herrscherbezeichnungen¹¹.

Zwei Jahre später machte Wolfgang Schenkel insbesondere aus lautgesetzlichen Gründen wahrscheinlich, dass nicht *n.i-šw.t bi.t* (oder, wie inzwischen von Winfried Barta vorgeschlagen worden war, *šw.ti-bi.ti*¹²) „der zur Binse und zur Biene Gehörige“ gelesen werden darf¹³. Vokalisiert überlieferte Ausdrücke, die das Wort für „König (von Oberägypten)“ enthalten, lassen sich nicht auf ein Wort *n.i-šw.t*, sondern nur auf eine Lautform **ns* zurückführen. Andererseits ist aus den Pyramidentexten¹⁴ und Sargtexten¹⁵ ein Wort „König (von Oberägypten)“ bekannt, dessen Schreibung den vokalisiert überlieferten Formen bestens entspricht:

  (nsw).

Dass die Schreibungen  und , die zunächst eine Lesung *nsw* scheinbar nicht zulassen, doch so zu lesen sind, konnte schriftgeschichtlich erklärt werden¹⁶. Sie wurden zu einem Zeitpunkt der ägyptischen Schriftgeschichte eingeführt (spätestens

5 OTTO, in: *ZÄS* 85, 1960, 152.

6 SETHE, *Urgeschichte*, 165-166 (§ 201).

7 SETHE, *Urgeschichte*, 69-70 (§ 83), 173 (§ 208).

8 Vgl. den Überblick bei GERMER, *Arzneimittelpflanzen*, 193-197.

9 HELCK, in: *Fs Westendorf*, 252.

10 HELCK, in: *Fs Westendorf*, 252-253.

11 HELCK, in: *Fs Westendorf*, 251-256.

12 BARTA, in: *MDAIK* 24, 1969, 55 Anm. 1.

13 SCHENKEL, in: *GM* 94, 1986, 57-73.

14 Pyr. § 814c^N.

15 CT, VII, 163 I (pGardiner III).

16 Vgl. KAHL, *System*, 65-70; SCHENKEL, in: *GM* 94, 1986, 69-72.

in der ersten Hälfte der 1. Dynastie), als noch kein kompletter Satz von Einkonsonantenzeichen zur Verfügung stand, u.a. fehlte noch das Einkonsonantenzeichen für *s*, welches erstmals sicher für die Regierungszeit des Qa-a bezeugt ist¹⁷. Der Laut /s/ musste also zunächst annäherungsweise wiedergegeben werden.

Die Nichtschreibung des Anfangskonsonanten *n* wiederum lässt sich mit den Regeln der in der Frühzeit und im Alten Reich häufig zu beobachtenden Defektivschreibungen erklären, wonach die schwachen Konsonanten *ʒ*, *i*, *w*, *m*, *n* und *r* insbesondere in offenen Silben und am Ende geschlossener Silben ungeschrieben bleiben konnten¹⁸. Erst ab der 3. Dynastie sind für das Wort „König (von Oberägypten)“ Schreibungen mit dem Einkonsonantenzeichen *n* (~~~~~ N 35) belegt. Derzeit sind fünf Möglichkeiten¹⁹ der Wiedergabe dieses Wortes bezeugt, die alle *nsw* gelesen werden können (Abb. 3) und dem bereits von Schenkel verifizierten Wort *nsw* entsprechen.

Warum aber wurden die approximativen Schreibungen für das Wort *nsw* nicht am Ende der 1. Dynastie zugunsten einer exakten Notation mit — (O 34) aufgegeben? Hier scheint die häufige schriftliche Wiedergabe dieser Königsbezeichnung eine Rolle zu spielen, die bereits zu einer fest eingepägten Gruppen- oder Wortschreibung geführt hatte, deren Aufgabe auch einen Verlust ihrer identifizierenden Funktion bedeutet hätte. Das königstheologisch so bedeutsame Wort *nsw* hätte vom Schreiber wie vom Leser erst wieder neu erkannt werden müssen. Dieses Phänomen, dass die Akzeptanz oder Verwerfung einer Orthographie oftmals weniger von ihrer „linguistischen Angemessenheit“ als vielmehr von außerlinguistischen Faktoren wie zum Beispiel den Sprachgewohnheiten der Elite oder der ausbildenden Autoritäten abhängt, lässt sich auch andernorts beobachten²⁰.

In Anlehnung an die Beobachtungen und Vorschläge Helcks und Schenkels erwog Thomas Schneider im Jahre 1993 eine Ableitung des Wortes *nsw* von der über das Gesamtgebiet des Berberischen belegten Wurzel *enz* „zuerst kommen, vorangehen“, von der dort *nomina agentis* in der Bedeutung „Erstgeborener, Ältester; König“ gebildet werden²¹.

Auf den Vorarbeiten von Schenkel, Kahl und Schneider aufbauend schlug Jürgen Zeidler im Jahre 1995 eine Interpretation der Herrscherbezeichnung  „König (von Oberägypten)“ als *nomen agentis*-Bildung mit *i*-Intensivpräfix vor: *i:ns.w* (*iúnsuw)²².

17 KAHL, in: *Archéo-Nil* 11, 2001, 119; KAHL, *System*, 71, Abb. 4.

18 KAHL, *System*, 79-99; KAHL, in: *LingAeg* 2, 1992, 99-116.

19 Vgl. KAHL, *Frühägyptisches Wörterbuch*, 249-252.

20 BERRY, in: FISHMAN, *Advances in the Creation and Revision of Writing Systems*, 4.

21 SCHNEIDER, in: *ZÄS* 120, 1993, 170-174.

22 ZEIDLER, in: *Fs Schenkel*, 224-226.

Elka Windus-Staginsky unterzog 2001 und 2006 die Bedeutung von *nsw* im Alten Reich einer erneuten Überprüfung.²³ Sie sah im Gebrauch der Bezeichnung *nsw* eine Hervorhebung des Königsamtes und eine Tendenz, Anordnungen des Königs als endgültig, gesetzmäßig und dauerhaft erscheinen zu lassen²⁴. Insgesamt konstatierte sie eine vielseitige Verwendung der Bezeichnung *nsw*²⁵.

Hubert Roeders Beschäftigung mit der Semantik der Weißen Krone erbrachte im Jahre 2003 für den Königstitel *nsw* eine Deutung, die mit Schneiders etymologischer Rekonstruktion des Titels (Wurzel *enz* „zuerst kommen, vorangehen“) vereinbar zu sein scheint. Roeder sah als Herkunft von *nsw* „die Bezeichnung einer einen kriegerischen Auszug leitenden Person“ an²⁶.

Carsten Peust glaubte im Jahre 2007, in *nsw* ein sumerisches Lehnwort zu erkennen und damit einen Hinweis auf eine Übernahme des ägyptischen Staatskonzeptes von den Sumerern zu haben²⁷.

Wurde über *nsw* relativ häufig diskutiert, so unterblieb eine Auseinandersetzung mit der Königsbezeichnung  und ihrer Bedeutung weitestgehend.

Prägend für das Verständnis der Königsbezeichnung  war Sethes Interpretation als „der zur Biene Gehörige“, „der von der Biene Abstammende“²⁸. Fragwürdig blieb dabei stets, wer denn diese Biene sei. Otto wies im Jahre 1960 explizit darauf hin, dass eine Bienengottheit, als deren Abkömmling der König gegolten haben

könne, nicht auszumachen ist²⁹. Anhand von Belegen für die Königsbezeichnung  in religiösen Texten vom Alten Reich bis in ptolemäische Zeit kam Otto zu dem Schluß, dass der *bit*-König ursprünglich nicht mit einem unterägyptischen Herrschaftsbereich gleichgesetzt werden kann³⁰.

Otto sah in *bit* vielmehr eine aus Unterägypten stammende Bezeichnung, die vorwiegend die religiös-mythische Seite des Königtums abdecke, insbesondere wegen der engen Verbindung der Bezeichnung *bit* mit Osiris und seinem Kreis³¹. Problematisch bei dieser Erklärung bleibt, dass Osiris nicht oder zumindest nicht

23 WINDUS-STAGINSKY, in: *Fs Endesfelder/Priese/Reineke/Wenig*, 461-472. WINDUS-STAGINSKY, *König im Alten Reich*, 16-44.

24 WINDUS-STAGINSKY, in: *Fs Endesfelder/Priese/Reineke/Wenig*, 468.

25 WINDUS-STAGINSKY, *König im Alten Reich*, 42-44, 50 (dort: Verwendung von *nsw* unter dem staatspolitischen Aspekt).

26 ROEDER, in: GUNDLACH/RÖBLER-KÖHLER, *Königtum der Ramessidenzeit*, 105.

27 PEUST, in: *GM* 213, 2007, 59-62.

28 SETHE, *Urgeschichte*, 70 (§ 83); vgl. bereits SETHE, in: *ZÄS* 49, 1911, 19.

29 OTTO, in: *ZÄS* 85, 1960, 143.

30 OTTO, in: *ZÄS* 85, 1960, 143-152.

31 OTTO, in: *ZÄS* 85, 1960, 149-150.

lange vor der 5. Dyn. bezeugt ist³², somit also dieser Erklärungsversuch für die ursprüngliche Bedeutung der Königsbezeichnung *bit* nicht die greifbaren Anfänge der frühdynastischen Zeit berücksichtigt. Zudem blieben bei Ottos Erklärung mögliche ursprünglich politische Funktionen und Wirkungsbereiche des *bit*-Königs – wie sie etwa im Titel *htm.w bit* („Sieglar des *bit*-Königs“) sichtbar sind – ausgeklammert.

Hauptargumente für Ottos These vom religiös-mythisch wirksamen *bit*-König waren Phrasen, in denen entweder gesagt wird, etwas stamme aus der Zeit der *bit*-Könige³³, oder eine Verbindung der *bit*-Könige mit der Urzeit hergestellt wird (die bei den *nsw*-Königen nicht in dieser Weise feststellbar ist) bzw. die *bit*-Könige explizit älter als die *nsw*-Könige dargestellt werden³⁴.

Die alternative Deutung der Bezeichnung *bit* als ein nicht-ägyptisches Wort, das im Anschluß an eine angebliche libysche Königsbezeichnung βαττος (vgl. Herodot, *Historien* IV, 155) übernommen worden sei³⁵, wurde sowohl von Otto als auch von Schneider entkräftet³⁶.

Schneider schlug im Jahre 1993 eine Etymologie des Titels  „König (von Unterägypten)“ vor, wonach die ägyptische Königsbezeichnung als Ableitung einer im Arabischen belegten Wurzel *btʿ* „kräftig, stark, groß sein“ gedeutet werden könne und damit ursprünglich als „großer, starker Mann“ aufgefasst worden sein dürfte – eine Herrscherbezeichnung, zu der es viele Parallelen gibt, man vergleiche z.B. sumerisch LU.GAL oder hebräisch *rab*³⁷. Als Lesung der Herrscherbezeichnung ist auch nach dieser Interpretation *bit* anzunehmen. Die Schreibung mit der Hieroglyphe Gardiner-Nummer L 2, einer Biene, erklärte Schneider als rebusartige Schreibung des Königstitels durch das gleichkonsonantige Wort „Honig, Biene“³⁸.

Windus-Staginsky konstatierte im Jahre 2006 abermals eine Verwendung dieser Königsbezeichnung im religiösen und mythischen Bereich³⁹.

Die oben referierten Überlegungen zu  und  machen deutlich, dass es sich bei den Begriffen um zwei zunächst voneinander unabhängige Bezeichnungen handelt, die zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt mit der Weißen Krone und Ober-

32 Vgl. die Diskussion von BOLSHAKOV, in: *CdE* 67, 1992, 203-210 und BOLSHAKOV, in: *Fs Varga*, 65-80. Jedoch könnte Osiris durchaus schon in der Frühzeit verehrt worden sein; vgl. z.B. die Erklärung seines Namens mit Hilfe der archaischen Orthographie durch ZEIDLER, in: *SAK* 28, 2000, 309-316. Eine solche Erklärung würde auch die Vorstellung dieses Gottes in der Frühzeit implizieren.

33 Vgl. die Belege bei OTTO, in: *ZÄS* 85, 1960, 150, Anm. 4.

34 OTTO, in: *ZÄS* 85, 1960, 151, Anm. 1.

35 So z.B. PETRIE, *RT*, I, 36; HALL, *History of the Near East*, 97-98.

36 OTTO, in: *ZÄS* 85, 1960, 144; SCHNEIDER, in: *ZÄS* 120, 1993, 174-175.

37 SCHNEIDER, in: *ZÄS* 120, 1993, 174-181.

38 SCHNEIDER, in: *ZÄS* 120, 1993, 175-177, 181.

39 WINDUS-STAGINSKY, *König im Alten Reich*, 50.

ägypten bzw. mit der Roten Krone und Unterägypten assoziiert wurden⁴⁰. Als Lesungen scheinen *nsw* und *bit* derzeit am wahrscheinlichsten zu sein.

nsw und *bit* begegnen in der Frühzeit als zusammengesetzter Königstitel erstmals während der Regierungszeit des Den, *bit* als eigenständige Königsbezeichnung ebenfalls unter Den, *nsw* jedoch schon unter Djer (eventuell sogar bereits unter Aha).

Die Bezeichnung *nsw bit* wurde von den Königen als Titel bzw. Epitheton geführt. Im Gegensatz zu den einzelnen Elementen *nsw* und *bit* wurde *nsw bit* nicht in Titeln, Epitheta oder Namen von Beamten oder Privatleuten verwendet. Lediglich der Titel „Mutter des *nsw bit*“ ist für die Königsmutter Ni-Maat-Hep zu Beginn der 3. Dynastie belegt⁴¹. *nsw* und *bit* waren offensichtlich zunächst unabhängige Herrscherbezeichnungen (vgl. unter 2. und 3.), bevor sie als Kompositum Eingang in die Königstheologie fanden. In der Frühzeit folgte auf *nsw bit* oft das Wort *nb.ti* (bzw. *nčr.wi* unter Adj-ib); dabei scheint es sich eher um einen Titelbestandteil als um ein Element des darauffolgenden Königsnamens zu handeln⁴².

Bei allen Überlegungen zur Bedeutung der Königsbezeichnungen *nsw* und *bit* bislang unbeachtet geblieben sind die Bezeugungen der Frühzeit, die einzig und allein die Chance bieten, ihren ursprünglichen Sinn zu erfassen. Weder eine diachrone noch eine zeitlich eng umrissene, aber die Frühzeit außer acht lassende Untersuchung der Königsbezeichnungen können über die ursprüngliche Bedeutung von *nsw* und *bit* zufriedenstellende Auskunft zu geben. Stets bleibt zu fragen, ob es sich nicht bereits um sekundäre Umdeutungen handelt.

2. DIE KÖNIGSBEZEICHNUNG *nsw*

2.1 Die frühen Belege

Die Herrscherbezeichnung *nsw* ist in der Frühzeit weitaus häufiger belegt als die Bezeichnung *bit*. Ihr Vorkommen in Personennamen, Epitheta, Titeln von Angehörigen des Königshauses oder von Beamten sowie in Namen von Institutionen ermöglicht, ein klares Bild vom Wirkungsbereich des *nsw*-Königs zu entwerfen. Seit König Djer, eventuell bereits seit Aha ist die Bezeichnung *nsw* in den Schriftquellen nachweisbar⁴³.

Dass *nsw* dabei keine ausgesprochen geographische oder territoriale Bedeutung hat, verdeutlichen Bildungen wie *s3 nsw* „Königssohn“, *m'w.t nsw* „Königsmutter“

40 Vgl. die ähnliche Auffassung von BAINES, in: O'CONNOR/SILVERMAN, *Ancient Egyptian Kingship*, 127.

41 Siegelabrollung: KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 326 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/Be/17.

42 Vgl. HELCK, *Thinitenzeit*, 113; WILKINSON, *Early Dynastic Egypt*, 206-207.

43 Vgl. KAHL, *Frühägyptisches Wörterbuch*, 249-252.

oder *pr.w nsw* „eine Wirtschaftsabteilung“, zu denen analoge Bildungen mit der Königsbezeichnung *bit* fehlen.

Die frühen Belege für *nsw* (von König Den bis zum Ende der 3. Dynastie) lassen unterschiedliche Funktionen, Tätigkeiten und Aufgabenbereiche des *nsw* erkennen, die im Folgenden beschrieben werden.

2.1.1 Schutz

Die Stele⁴⁴ eines Nebengrabes zum Grab des Djer nennt den Namen der dort bestatteten Frau: *hw.t-nsw*⁴⁵. Dem *nsw* wird somit eine Schutzfunktion zugeschrieben, wie sie nach dem geistigen Konzept der Frühzeit auch die Götter, der Vater, der Ba und der Ka ausüben konnten⁴⁶.

2.1.2 Liebe

Wie die Götter oder der Vater⁴⁷ strahlte nach frühdynastischen ägyptischen Vorstellungen auch der *nsw* Liebe aus⁴⁸. Menschen werden von ihm geliebt, wie Personennamen seit König „Schlange“ bezeugen.

Auf einem Spielstein⁴⁹ aus der Zeit von König „Schlange“ und auf einem Steingefäß⁵⁰ aus der 2. Dynastie ist der Name *mr-nsw* „der, den der *nsw* liebt“ oder „Geliebter des *nsw*“ überliefert.

nh-mrr-nsw „Es lebe der, den der König liebt“ oder „Einer, der lebt, ist der, den der König liebt“. Diese von Peter Kaplony⁵¹ als Personennamen und von Jean-Pierre Pätznick⁵² als Epitheton gedeutete Verbindung ist seit dem Ende der 2. Dynastie auf

44 Grabstele, Abydos, Umm el-Qaab, Nebengrab zu Grab O, PETRIE, *RT*, II, Taf. 26.71.

45 *hw(i)* „schützen“ ist ohne *w* geschrieben, wie das beispielsweise auch im Königsnamen des Cheops der Fall ist (LEPSIUS, *Denkmaeler*, II, 1c). Zur Lesung vgl. auch KAHL, *System*, 66, Anm. 71.

46 Vgl. die entsprechenden Belege in KAHL, *Frühägyptisches Wörterbuch*, 346.

47 Vgl. die entsprechenden Belege in KAHL, *Frühägyptisches Wörterbuch*, 185-186.

48 Zur Liebe als sogenannter Strahlkraft, d.h. als Ausdrucksqualität der göttlichen Erscheinungsform s. ASSMANN, *Liturgische Lieder*, 65-66.

49 Spielstein, Abydos, Talbezirk des „Schlange“, Grab 159, PETRIE, *Tombs of the Courtiers*, Taf. 2.16.

50 Steingefäß (2. Dyn.), Saqqara, Stufenpyramide des Djoser, LACAU/LAUER, *PD*, V, 69, Abb. 123. Zur Datierung der in Tusche ausgeführten Steingefäßaufschriften aus der Stufenpyramide des Djoser vgl. HELCK, in: *ZÄS* 106, 1979, 120-132 (Ni-netjer) und REGULSKI, in: *Gs Adams*, 949-970 (Cha-sechemui).

51 KAPLONY, *Inschriften*, I, 452-454.

52 PÄTZNICK, *Siegelabrollungen und Rollsiegel*, 164-168.

Siegelabrollungen⁵³ belegt. Des Weiteren ist diese Verbindung zahlreich aus der 3. und 4. Dynastie bekannt⁵⁴.

Auch das Epitheton *mr nsw* („Geliebter des *nsw*“) eines „Gehilfen des Ut-Priesters des *šh.i nčr*“, das auf einer Siegelabrollung⁵⁵ aus der Zeit des Djosers zu lesen ist, zeigt, dass die Liebe des *nsw* auf die Menschen einwirkt.

2.1.3 Gedeihen

Ein frühzeitlicher Siegelzylinder⁵⁶ überliefert einen *mitr*-Beamten⁵⁷ namens *š:w3č.n-nsw* „Einer, den der König hat gedeihen lassen“. Das Gedeihenlassen (*š:w3č*) ist auch als Tätigkeit der Götter in einem Personennamen des Mittleren Reiches bezeugt⁵⁸.

2.1.4 Versorgung

Aus funerärem Kontext⁵⁹ ist der Name eines während der 3. Dynastie tätigen Kadetten bekannt, in dem der *nsw* als Versorger charakterisiert wird: *čf3=i-nsw* „Meine Nahrung ist der König“. Aus der 3. Dynastie⁶⁰ und aus späterer Zeit⁶¹ sind auch Götter als Versorger der Menschen bekannt.

2.1.5 Verteilung von Festgaben

Der Versorgung nahe steht auch die Verteilung von Festgaben an verdiente Beamte anlässlich eines *šk* oder *šk.t rčw* genannten Ereignisses, das auf Steingefäßen aus den unterirdischen Galerien der Stufenpyramide des Djosers in Verbindung mit dem

⁵³ Siegelabrollungen (Cha-sechemui – Djosers), Abydos, Shunet ez-Zebib, KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 347A, 353.

⁵⁴ Vgl. KAPLONY, *Inschriften*, I, 452-454 und PÄTZNICK, *Siegelabrollungen und Rollsiegel*, 165-167.

⁵⁵ Siegelabrollung, Beit Khallaf, Grab K 1, KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 315 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/Be/13. Zu *šh.i nčr* als Bezeichnung des Anubis s. FISCHER, *Varia Nova*, 45-49.

⁵⁶ Siegelzylinder („Frühzeit“), Fundort unbekannt, KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 378.

⁵⁷ Zu *mitr* vgl. DAOUD, in: *SAK* 23, 1996, 88-96 und PÄTZNICK, *Siegelabrollungen und Rollsiegel*, 137-149.

⁵⁸ Vgl. RANKE, *PN*, I, 302.18.

⁵⁹ Grabinschrift (Hannover, Kestner Museum, Inv.-Nr. 1935.200.45, 1935.200.47), Saqqara?, DRENKHAHN, *Reliefs*, 23, Abb. 4-5 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, D3/Sa/29-30; Grabplatte (Hannover, Kestner Museum, Inv.-Nr. 1935.200.46), Saqqara?, DRENKHAHN, *Reliefs*, 22, Abb. 3 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, D3/Sa/28.

⁶⁰ Vgl. den PN *čf3.t=i-nb.ti* „meine Nahrung sind die beiden Herrinnen“ (Tongefäß, Elephantine, nördlich der Stufenpyramide, DREYER, in: *Fs Fecht*, 100, Abb. 2 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, D3/EI/3).

⁶¹ Vgl. z.B. die siutischen Gaufürsten der 12. Dyn. namens Djefai-Hapi (RANKE, *PN*, I, 406.16).

Sedfest erwähnt wird⁶². Bei dem erwähnten Ereignis könnte es sich um ein weiteres Fest, eventuell ein Sonnenuntergangsfest, handeln⁶³. Die Steingefäße werden an das Ende der 2. Dynastie datiert⁶⁴.

in.w hr nsw „Geschenk des Königs“ ist auf zwei dieser Steingefäße⁶⁵ vermerkt:

in.w hr nsw „Geschenk des Königs“

šk.t rꜥw ḥ3b-št „*šk.t rꜥw*, Sed-Fest“

iy-n=i-ḥnm.w „Iy-eni-Chnum“⁶⁶.

Dass es sich um Geschenke des Königs an die genannte Person handelt, wird aus diesen Beischriften deutlich⁶⁷. Im Unterschied zur Tätigkeit des *bit*, der offenbar im Lande Festgaben sammelte (s. u. 3.2), scheint der *nsw* die Festgaben selbst gestellt und verteilt zu haben; wie die Inschriften weiter zeigen, verlieh der König seinen Günstlingen Steingefäße anlässlich von Festen. Der betreffende König war nach Ansicht von Helck Ni-netjer, nach Ansicht von Ilona Regulski aber Cha-sechemui⁶⁸. Die Steingefäße wurden entweder von dem betreffenden König verteilt, dann anlässlich seines Begräbnisses wieder von seinen verdienten Beamten an ihn zurückgegeben und später von Djoser für dessen eigenes Grab wiederverwendet oder, was in diesem Fall wahrscheinlicher ist, sie wurden niemals an die dafür vorgesehenen Empfänger ausgeteilt⁶⁹. Bei letztgenannter Möglichkeit wären die Gefäße aus Magazinen an die Stufenpyramide des Djoser geliefert worden.

Dass der *nsw* für die Verteilung von Festgaben zuständig war, belegt auch die Tatsache, dass in der 2. Dynastie anlässlich von Festen Geschenke aus der *pr.w nsw* genannten Verwaltungseinrichtung verteilt wurden (vgl. 2.1.10)⁷⁰.

2.1.6 Exekutive Gewalt

Das Epitheton eines Beamten auf einer Siegelabrollung⁷¹ aus der Zeit des Cha-sechemui bezeugt die exekutive Gewalt des *nsw*: *ir ȓt.t nsw* „Der das tut, was der *nsw* sagt“.

62 Dass *šk-rꜥw* getrennt von der Hieroglyphe KAHL, *System*, Nr. o 5 (ein Pavillon) zu lesen ist, zeigt die Inschrift LACAU/LAUER, *PD*, V, Taf. 5.1, in der *šk rꜥw ḥ3b-št* in ausführlicher Schreibung erscheint (vgl. KAHL, in: *GM* 143, 1994, 81-83).

63 Vgl. KAPLONY, *Inschriften*, I, 408.

64 Vgl. HELCK, in: *ZÄS* 106, 1979, 120-132 (Ni-netjer) und REGULSKI, in: *Gs Adams*, 949-970 (Cha-sechemui).

65 Steingefäße (2. Dyn.), Saqqara, Stufenpyramide des Djoser, LACAU/LAUER, *PD*, V, 6, Abb. 13, Taf. 5.5.

66 Vgl. zu Iy-eni-Chnum LACAU/LAUER, *PD*, V, 3-8; KAPLONY, *Inschriften*, I, 406-411; KAPLONY, in: VAN DEN BRINK, *Nile Delta in Transition*, 27-29.

67 Vgl. HELCK, in: *ZÄS* 106, 1979, 126.

68 Vgl. Anm. 65.

69 ARNOLD/PISCHIKOVA, in: ARNOLD/GRZYMSKI/ZIEGLER, *Egyptian Art in the Age of the Pyramids*, 125, 130 (Anm. 57).

70 Z.B. LACAU/LAUER, *PD*, V, 1-3.

Auch der Anfang einer Expeditionsinschrift⁷² auf dem Sinai unterstreicht die exekutive Befugnis des nsw: Ein Verwalter der Wüste und General namens *ḥh-n=i-iti=i* erwähnt den *wpw.t nsw* „Auftrag des nsw“, in dem er offensichtlich handelt⁷³.

Im Namen des Königs Huni, der gegen Ende der 3. Dynastie regierte, ist auch der Bestandteil *nsw* enthalten. Die Deutung dieses zeitgenössisch nur einmal belegten⁷⁴ Königsnamens ist umstritten, insbesondere die Frage, welcher zweite Namensbestandteil neben *nsw* enthalten ist. Mögliche Lösungen sind⁷⁵: *ḥw* „der Ausspruch“ oder *ḥw(i)* „schlagen“. Beide Wörter können – bei aller Unsicherheit der exakten Lesung – ebenfalls als Hinweis auf die exekutive Gewalt des *nsw* aufgefasst werden.

2.1.7 Leitung und Mittelpunkt der Familie

Der *nsw* steht in klaren Verwandtschaftsverhältnissen, wobei er den Mittelpunkt markiert. Bezeichnungen der Familienmitglieder referieren auf ihn: z.B. *s3 nsw* „Königssohn“, *s3.t nsw* „Königstochter“, *m'w.t nsw* „Königsmutter“. Denkbar wären auch andere Ausdrücke gewesen, um diese Verwandtschaftsbeziehungen zu bezeichnen, z.B. besondere Wörter oder eine Bezugnahme auf die Mutter; dies ist aber nicht der Fall. Der *nsw* ist der Leiter der Familie, wie die seit Den bekannten Belege zeigen:

M'w.t nsw „Königsmutter“ bezeichnet das Verhältnis der Merit-neit zu Den auf einem Nekropolensiegel⁷⁶ aus Abydos.

s3 nsw „Königssohn“ ist erstmals auf Steingefäßen⁷⁷ aus der 2. Dynastie überliefert.

Eine Felsinschrift⁷⁸ aus der Zeit des Sechem-chet nennt einen *s3 ḥ.t nsw*, einen „leiblichen Königssohn“.

71 Siegelabrollung, Abydos, Shunet ez-Zebib, Fort des Cha-sechemui, KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 297.

72 Felsinschrift, Wâdi Maghara, GARDINER/PEET/ČERNÝ, *Inscr. Sinai*, I, Taf. 1.2 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/Ma/1f.

73 Zu möglichen Lesungen dieses Auftrages vgl. GARDINER/PEET/ČERNÝ, *Inscr. Sinai*, II, 54 und EICHLER, *Expeditionswesen*, 29.

74 Granitkonus (Kairo CG 41566), Elephantine, DREYER/KAISER, in: *MDAIK* 36, 1980, Taf. 71c-d und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Hu/El/1; BAUD, *Djéser*, 26, Abb. 5.

75 Vgl. BARTA, in: *MDAIK* 29, 1973, 1-4; HELCK, in: *SAK* 4, 1976, 125-129; BAUD, *Djéser*, 26-27.

76 Siegelabrollungen aus der Zeit von Den oder Adj-ib, Abydos, Umm el-Qaab, Grab T, DREYER, in: *MDAIK* 43, 1987, 36, Abb. 3; KAISER, in: *MDAIK* 43, 1987, 115-119.

77 Steingefäße aus der 2. Dyn., Saqqara, Stufenpyramide des Djoser, LACAU/LAUER, *PD*, IV.1, Taf. VI.12-13.

78 Felsinschrift aus der Zeit des Sechem-chet, Wadi Maghara, GARDINER/PEET/ČERNÝ, *Inscr. Sinai*, I, Taf. 1.1 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Se/Ma/1; GIVEON, in: *BASOR* 216, 1974, 18-19, Abb. 1-2.

s3 nsw oder *s3.t nsw(?)* „Königssohn“ oder „Königstochter“ (die Schreibungen lassen keine eindeutige Entscheidung in der Lesung zu) sind auf einer Siegelabrollung⁷⁹ und auf Siegelzylindern⁸⁰ erwähnt.

s3.t nsw „Königstochter“ ist mehreren Inhaberinnen von Grabplatten⁸¹ der ausgehenden 1. - 3. Dynastie beigeschrieben⁸². Auch Steingefäße⁸³ nehmen Bezug auf Königstöchter. Aus der Zeit von Djoser schließlich sind die Königstöchter Inet-kaes und Hetep-her-nebti von Grenzstelen des Bezirks der Stufenpyramide und von einem Naos aus Heliopolis bekannt⁸⁴.

Eine Statue⁸⁵ der 3. Dyn. stellt eine *s3.t nsw ni.t h.t=f*, eine „leibliche Königstochter“, dar.

Siegelabrollungen⁸⁶ aus der Zeit des Cha-sechemui nennen die *m'w.t mś.w nsw* „Mutter der Königskinder“ Ni-maat-hep.

2.1.8 Leitung eines Gefolges

Der *nsw* verfügte über ein Gefolge, wie die seit der 1. Dynastie belegten Titel *śmś.w nsw* „Gefolgsmann des *nsw*“⁸⁷ und *šč.ti nsw* „Zögling des *nsw*“⁸⁸ deutlich machen.

-
- 79 Siegelabrollung vom Anfang der 2. Dyn., KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 367 und ENGEL, in: *Fs Bietak*, 30.
- 80 Siegelzylinder („Frühzeit“), Fundort unbekannt, KAPLONY, *Kleine Beiträge*, Abb. 1120; Siegelzylinder („Frühzeit“), Fundort unbekannt, KAPLONY, *Inschriften Supplement*, Abb. 905-906; Siegelzylinder („Frühzeit“), Fundort unbekannt, KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 568.
- 81 Grabplatte (Qa-a-3. Dyn.), Saqqara, Grab S 2146E, QUIBELL, *Archaic Mastabas*, Taf. 27; Grabplatte (Qa-a-3. Dyn.), Saqqara, bei Grab S 3477, SMITH, *Art and Architecture*, Taf. 14; Grabplatte (2.-3. Dyn.), Helwan, Grab 175 H 8, SAAD, *Ceiling Stelae*, Taf. 2; Grabplatte (Qa-a-3. Dyn.), Helwan Grab 964 H 8, SAAD, *Ceiling Stelae*, Taf. 4; Grabplatte (2.-3. Dyn.), Helwan Grab 1241 H 9, SAAD, *Ceiling Stelae*, Taf. 24; Grabplatte (2.-3. Dyn.), Fundort unbekannt, GARDINER, in: *JEA* 4, 1917, Taf. 55 [die Frisur deutet eindeutig auf eine Frau].
- 82 Zur Datierung der Grabplatten vgl. KAHL, in: *SAK* 24, 1997, 137-145.
- 83 Steingefäße (2. Dyn.), Saqqara, Stufenpyramide des Djoser, LACAU/LAUER, *PD*, IV.1, Taf. VI.11, 21.112; Steingefäß (1.-3. Dyn.), Fundort unbekannt, KAPLONY, *Steingefäße*, 55 (29).
- 84 Grenzstelen aus der Zeit des Djoser, Saqqara, Stufenpyramide des Djoser, FIRTH/QUIBELL, *Step Pyramid*, II, Taf. 86.1-6, 87.1-6 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/Sa/51-56, Ne/Sa/64-69; ALY, in: *JACF* 3, 1989/90, 27 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/Sa/24; Inschrift auf Naos des Djoser, Heliopolis, SMITH, *Sculpture*, 133, Abb. 48 re. und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/He/2.
- 85 Statue aus der 3. Dyn., Fundort unbekannt, CURTO, *L'antico Egitto nel Museo Egizio*, 60-61 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, D3/?/2.
- 86 Siegelabrollung aus der Zeit des Cha-sechemui, Abydos, Umm el-Qaab, Grab V, KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 325.
- 87 *śmś.w nsw* „Gefolgsmann des *nsw*“ (Steingefäß, Fundort unbekannt; KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 872); aus paläographischen Gründen kann die Inschrift in die 1. Dyn. datiert werden (zur Form der Hieroglyphe Gardiner-Nummer Q3 vgl. KAHL, in: *SAK* 24, 1997, 141).
- śmś.w nsw r'w nb* „Gefolgsmann des *nsw* an jedem Tag“ (Siegelabrollung aus der Zeit des Djoser, Elephantine, DREYER, in: *MDAIK* 43, 1987, 109, Abb. 13c und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/EI/1).

Auch ein Frauenhaus gehörte zum Zuständigkeitsbereich des *nsw*. Dies belegt der auf einem Steingefäß⁸⁹ aus der Zeit des Djoser überlieferte Beamtentitel *wr ip3.t nsw* „Großer des Frauenhauses des Königs“.

Der Titel *rh.t nsw* „Bekannte des *nsw*“ ist ein weiteres Indiz für die Anbindung einer Klientel an den *nsw*. Seit der 3. Dynastie sind Frauen mit diesem Titel in der Residenznekropole Saqqara bezeugt: Aa-Achtis Frau Merit-enes⁹⁰, Cha-bau-Sokars Frau Nefer-hetep-Hathor⁹¹ und Anch-djefa-enes⁹². Auch Nes-wa, Sepas Frau, war eine *rh.t nsw*, wie die Inschrift auf ihrer heute im Louvre befindliche Statue⁹³ beweist.

Eine Grabplatte und Steingefäße aus der 2. Dynastie erwähnen auch „Diener des *nsw*“ (*hm nsw*)⁹⁴.

2.1.9 Leitung von Beamten

Der *nsw* steht einem breiten Verwaltungsapparat vor. Dies ist erkennbar an Titeln, die mit seinen Institutionen (z.B. dem *pr.w nsw*, s. 2.1.10) in Verbindung stehen, aber auch an Beamtentiteln, die direkt auf ihn Bezug nehmen, wie der zur Zeit von Den bis Qa-a auf Jahrestäfelchen⁹⁵ belegte Titel *mčḥ.w mčḥ.w nsw* „Meister der

⁸⁸ Belegt auf einem Türsturz aus der Zeit des Den (Saqqara, Grab S 3506, EMERY, *Tombs of the First Dynasty*, III, Taf. 83.1) und in einer Grabinschrift bzw. auf einer Statue des Aa-achti (3. Dynastie), Saqqara(?), ZIEGLER, *Catalogue des stèles*, 99 (li.), 102 (re.), WEILL, *La IIe et la IIIe dynasties*, 272 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, D3/Sa/20, 22, 24.

⁸⁹ Steingefäß, Saqqara, Stufenpyramide des Djoser, GUNN, in: *ASAE* 28, 1928, Taf. 2.11 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/Sa/27.

⁹⁰ Block (ursprünglich wohl aus Saqqara), wiederverwendet in Abusir, LEPSIUS, *Denkmäler, Text, I*, 139 [ob. re.]; KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, D3/Sa/25.

⁹¹ Grabinschrift, Saqqara, S 3073, MURRAY, *Saqqara Mastabas I*, Taf. 2; MARTIN, *Hetepka*, Taf. 19.6, 19.8; REISNER, *Tomb Development*, 203 (unt.; unt. b); BORCHARDT, *Denkmäler des Alten Reiches*, II, 164; KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, D3/Sa/11-16.

⁹² Steingefäß, Saqqara, Grab S 2407, QUIBELL, *Archaic Mastabas*, 39; KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, D3/Sa/2.

⁹³ Statue (Louvre A 38), ZIEGLER, *Statues égyptiennes*, 299 (Cat. 31); KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/?/6.

⁹⁴ Grabplatte, Saqqara (QUIBELL, *Archaic Mastabas*, Taf. 28.1); Steingefäße, Saqqara, Stufenpyramide des Djoser (LACAU/LAUER, *PD*, V, Taf. 22.8, 26.7-8).

⁹⁵ Anhängetäfelchen aus der Zeit des Den (London BM 32650), Abydos, Umm el-Qaab, Grab T (PETRIE, *RT*, I, Taf. 15.16); Anhängetäfelchen aus der Zeit des Den (Paris, Louvre E. 25268), Abydos, Umm el-Qaab (GODRON, *Horus Den*, Taf. 3.6); Anhängetäfelchen aus der Zeit des Semer-chet (London, BM 32668), Abydos, Umm el-Qaab, Grab U (PETRIE, *RT*, I, Taf. 17.26); Anhängetäfelchen aus der Zeit des Semer-chet, Abydos, Umm el-Qaab, Grab T (ENGEL, *Grab des Qa'a*, 437, Abb. 217.1); Anhängetäfelchen aus der Zeit des Semer-chet (Chicago 6198), Abydos, Umm el-Qaab, Grab Q (ENGEL, *Grab des Qa'a*, 437, Abb. 217.2); Anhängetäfelchen aus der Zeit des Semer-chet, Abydos, Umm el-Qaab, Grab Q (ENGEL, *Grab des Qa'a*, 437, Abb. 217.3); Anhängetäfelchen aus der Zeit des Semer-chet, Tura el-Is mant (KAPLONY, in: *BiOr* 28, 1971, 4); Anhängetäfelchen aus der Zeit des Qa-a, Abydos, Umm el-Qaab, Grab Q (ENGEL, *Grab des Qa'a*, 446, Abb. 218.1-3; 449, Abb. 219.1; 455, Abb. 221.1-5; 459, Abb. 222.2-3; 461, Abb. 223.1-2).

Zimmerleute des *nsw*⁹⁶. Helck machte plausibel, dass der *htm.w bit* der übergeordnete Verantwortliche und der *mčḥ.w mčḥ.ww nsw* der unmittelbar Verantwortliche für die auf den Jahrestäfelchen vermerkten Öllieferungen waren⁹⁷. In Bezugnahme auf das unter 3.1.1 Ausgeführte darf man sogar davon ausgehen, dass der *htm.w bit* für die Kontrolle der Rohmaterialien verantwortlich gewesen war, der *mčḥ.w mčḥ.ww nsw* hingegen für deren Verarbeitung. Denn der *mčḥ.w mčḥ.ww nsw* ist regelmäßig auf den Anhängetäfelchen, die Öl nennen, erwähnt, der *htm.w nsw* nur gelegentlich.

Seit der 2. Dyn. ist der Titel *hr.i tp nsw* belegt⁹⁸. Dieser Titel ist in seiner ursprünglichen Bedeutung nicht bestimmbar; nach Helck weist er auf eine höhere Stellung seines Trägers in der 2. und 3. Dynastie hin⁹⁹. Zudem deutet seine wörtliche Übersetzung („Der unter dem Kopf des Königs ist“) aber auch die leitende Funktion des *nsw* an.

Im Zuge der am Übergang von der 2. zur 3. Dynastie feststellbaren Spezialisierung der Schreiberverwaltung verfügte der *nsw* auch über ihm zugewiesene Schreiber. Seit Djoser sind ein „Meister der Schreiber des *nsw*“¹⁰⁰ (*mčḥ.w sh3.ww nsw*) und ein „Schreiber des Aktenbehältnisses des *nsw*“¹⁰¹ (*sh3.w hr.t-ḥ.w nsw*) bekannt.

2.1.10. Verwaltung der königlichen Einkünfte

Der *nsw* ist auch namengebend für die *pr.w nsw* genannte Institution, die zunächst für die Einkünfte des Königs, der königlichen Familie und des königlichen Gefolges eingerichtet worden zu sein scheint¹⁰². Unter König „Schlange“ ist das *pr.w nsw* erstmals belegt: Der auf der Stele eines Nebengrabes in der abydenischen Königsnekropole genannte Beamte *s.ti-k3=i* war sowohl Leiter (*hrp*) des *pr.w nsw* als auch Leiter des Palastes (*ḥ*)¹⁰³. Diese Titelkombination schließt gleichzeitig die Möglich-

96 HELCK, *Thinitenzeit*, 174 übersetzt „Meistervorsteher des Königs“.

97 HELCK, *Thinitenzeit*, 174.

98 Steingefäße aus der 2. Dyn., Saqqara, Stufenpyramide des Djoser (LACAU/LAUER, *PD*, V, 33, Abb. 52-53; 35, Abb. 54, Taf. 22.4-6); Siegelabrollungen aus der Zeit von Sechem-ib (KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 267), Cha-sechemui (KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 769) und Djoser (LAUER, *PD*, III, 74, Abb. 91 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/Sa/47); Statuensockel (Kairo JE 49889), Saqqara, Stufenpyramide des Djoser (WEILL, in: *REA* 2, 1928/29, 104, Abb. 1 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/Sa/50).

99 HELCK, *Thinitenzeit*, 256-257.

100 Holzpaneele des Hesi-re, Saqqara, Grab S 2405 (KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/Sa/80-84); Dolchgriff und Knochenfragment, Saqqara, Grab S 2405 (KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/Sa/77-78); Opferplatte des Nefer-seschem-re, Byblos (MONTET, in: *Kémi* 1, 1928, 84, Abb. 2 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/By/1).

101 Steingefäß, Saqqara, Stufenpyramide des Djoser (GUNN, in: *ASAE* 28, 1928, Taf. 3.1 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/Sa/28).

102 Vgl. WILKINSON, *Early Dynastic Egypt*, 133.

103 Grabstele aus der Zeit des Königs „Schlange“, Abydos, Umm el-Qaab, Grab Z 8 (PETRIE, *RT*, I, Taf. 31.8; vgl. HELCK, *Thinitenzeit*, 225).

keit aus, das *pr.w nsw* mit dem Palast zu identifizieren¹⁰⁴. Ende der 1. Dynastie ist das *pr.w nsw* in Verbindung mit den Einrichtungen *ḥw.t-pi-ḥr.w-nb.ti-ir.i-nčr*,¹⁰⁵ *ḥw.t-pi-ḥr.w-mšn.w*¹⁰⁶ und *ḥw.t-s3-ḥ3-nb*¹⁰⁷ genannt. Aus dem *pr.w nsw* wurden in der 2. Dynastie Geschenke anlässlich von Festen verteilt¹⁰⁸.

Unter Sechem-ib ist ein *pr.w šn* des *pr.w nsw* bezeugt, das in Verbindung mit Produkten der Fremdländer genannt ist¹⁰⁹. Seit der 2. Dynastie ist auch ein Lebensmittelmagazin des *pr.w nsw* bekannt¹¹⁰. Am *pr.w nsw* werden Weingärten verwaltet¹¹¹ und sind auch Diener (*ḥm*)¹¹², Siegler Unterägyptens (*htm.w mḥ.w*) sowie Richter (*wčr mtw*) tätig¹¹³. Helck sieht in den seit Ende der 2. Dynastie ablesbaren Veränderungen innerhalb des *pr.w nsw* einen Funktionswandel desselben vom Wirtschaftsbetrieb am Palast¹¹⁴ hin zur „Staatsverwaltung“¹¹⁵.

Weitere Institutionen, die mit der Verwaltung von Nahrungsmitteln oder anderen Produkten betraut sind, nehmen auf den *nsw* Bezug: Ein Steingefäß aus der Zeit des Semer-chet nennt ein *ḥw.t ḥtp nsw* „ein Königsopferhaus“¹¹⁶, und auf Steingefäßen¹¹⁷ aus der 2. Dynastie steht *nḥn nsw* geschrieben. Bei dieser Institution handelt es sich um eine mit dem König verbundene Verwaltungseinrichtung für Produkte¹¹⁸.

2.1.11 Totenkult

Nach seinem Tod wird der *nsw* kultisch versorgt, wie die Totenpriestertitel *šn.w 3ḥ nsw*¹¹⁹ und *wčb nsw*¹²⁰ aus der 3. Dynastie, eventuell auch bereits aus der 2. Dynastie,

¹⁰⁴ Bereits erkannt von WILKINSON, *Early Dynastic Egypt*, 133.

¹⁰⁵ Siegelabrollung des Semer-chet (KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 229).

¹⁰⁶ Steingefäße des Qa-a, Abydos, Umm el-Qaab, Grab Q (PETRIE, *RT*, I, Taf. 9.3; II, Taf. 8.7).

¹⁰⁷ Steingefäße des Qa-a und des „Vogel“, Saqqara, Stufenpyramide des Djoser (LACAU/LAUER, *PD*, IV.1, Taf. IV.7, 9.46); Steingefäße des Qa-a, Abydos, Umm el-Qaab, Grab Q (PETRIE, *RT*, I, Taf. 9.1-2; II, Taf. 8A.4).

¹⁰⁸ Vgl. z.B. Steingefäße, Saqqara, Stufenpyramide des Djoser (LACAU/LAUER, *PD*, V, 1, Abb. 2-4).

¹⁰⁹ Steingefäß (Cairo JE 59143), Saqqara, Stufenpyramide des Djoser (LACAU/LAUER, *PD*, IV.1, Taf. 18.90; IV.2, 42).

¹¹⁰ *is.t čf3* ist beispielsweise genannt auf einem Steingefäß des Ni-netjer (KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 862) und einem Siegel des Cha-sechemui (KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 214).

¹¹¹ In Verbindung mit dem *pr.w tšr*, z.B.: Siegelabrollung aus der Zeit des Cha-sechemui, Abydos, Umm el-Qaab, Grab V (PETRIE, *RT*, II, Taf. 23.191); Siegelabrollung aus der Zeit des Djoser, Beit Khallaf, Grab K1 (KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/Be/16).

¹¹² Privatplastik, Saqqara (KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, D3/Sa/24).

¹¹³ Siegelabrollung aus der Zeit des Sa-nacht, Elephantine (KAISER, in: *MDAIK* 38, 1982, 304, Abb. 15 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Sa/EI/1).

¹¹⁴ HELCK, *Thinitenzeit*, 225.

¹¹⁵ HELCK, *Thinitenzeit*, 219.

¹¹⁶ KAPLONY, *Steingefäße*, 25(11); vgl. HELCK, in: *BiOr* 26, 1969, 334.

¹¹⁷ Saqqara, Stufenpyramide des Djoser (LACAU/LAUER, *PD*, V, 63-65, Abb. 103b-107).

¹¹⁸ PFIRSCH, in: *Fs Lauer*, 351-353.

¹¹⁹ Grabplatte (2.-3. Dyn.), Helwan (SAAD, *Ceiling Stelae*, Taf. 3).

¹²⁰ Stele (3. Dyn.), er-Raqaqna, Grab R 88A (GARSTANG, *Third Egyptian Dynasty*, Taf. 24 [ob. li.], 28 [ob. li.]; WEILL, *La IIe et la IIIe dynasties*, 211 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*,

deutlich machen. Zwar ist der Titel *šḥn.w 3ḥ* schon seit König Djer aus den Neben-
gräbern der königlichen Nekropole in Abydos, Umm el-Qaab, bekannt, jedoch wird
der spezifizierende Zusatz *nsw* erst in der 2. oder 3. Dynastie verwendet¹²¹. Dieser
Zusatz gibt wiederum Einblick in die frühe Vorstellung vom *nsw*, dem für die Zeit
nach dem Tode Priester zur Seite standen.

2.1.12 *Beziehung zu den Göttern*

Der *nsw* wird im Fest von Göttern geboren, wenn zwei Siegel¹²² aus der Zeit des Den
in dem Sinne von Werner Kaiser die Bezeichnung *mś(.t) nsw* als „Königsgebärerin“
wiedergeben¹²³.

Funktionen des <i>nsw</i>	Frühester Beleg	Vgl. Kapitel
Schutz	Djer	2.1.1
Liebe	„Schlange“	2.1.2
Verwaltung von Einkünften	„Schlange“	2.1.10
Familienmittelpunkt	Den	2.1.7
Verfügung über Gefolge	Den	2.1.8
Verfügung über Beamte	Den	2.1.9
Beziehung zu Göttern	Den	2.1.12
Verteilung von Festgaben	2. Dyn.	2.1.5
Exekutive Gewalt	Cha-sechemui	2.1.6
Objekt priesterlicher (Toten-)Ver- sorgung	(2.-)3. Dyn.	2.1.11
Versorgen	3. Dyn.	2.1.4
Gedeihenlassen	„Frühzeit“	2.1.3

Abb. 1: Tätigkeitsfelder des *nsw* nach den Schriftquellen der 1.-3. Dynastie.

2.2 *Die älteste greifbare Bedeutung von nsw*

Die Analyse der frühen schriftlichen Hinterlassenschaften zum *nsw* liefert keine
Hinweise auf einen geographischen bzw. territorialen Bezug desselben zu Ober-
ägypten. Ganz im Gegenteil: Am *pr.w nsw* sind Siegler Unterägyptens tätig¹²⁴.

D3/Ra/1); Grabplatten (3. Dyn.), Helwan (SAAD, *Ceiling Stelae*, Taf. 29-30 und KAHL/KLOTH/
ZIMMERMANN, *Inschriften*, D3/HI/1-2).
121 Vgl.KAPLONY, *Inschriften*, I, 368-370.
122 KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 195-196.
123 KAISER, in: *MDAIK* 39, 1983, 273.
124 Siegelabrollung, Elephantine (KAISER, in: *MDAIK* 38, 1982, 304, Abb. 15 und KAHL/KLOTH/
ZIMMERMANN, *Inschriften*, Sa/EI/1).

Folgt man der durch afroasiatischen Sprachvergleich gewonnenen Grundbedeutung von *nsw* als Ableitung einer Wurzel *enz* „zuerst kommen, vorangehen“¹²⁵, dann kann *nsw* als „der, der vorangeht, Leiter, Direktor“ verstanden werden. Diese Bedeutung deckt sich aufs Beste mit den Funktionen des *nsw*, wie sie unter 2.1 aufgezeigt wurden (Abb. 1): Exekutive Gewalt, Verfügung über Gefolge, Beamte und Einkünfte, das Verleihen von Schutz, das Versorgen und die Verteilung von Festgaben sind Kennzeichen des *nsw*, die der vorgeschlagenen Etymologie entsprechen und eine Grundbedeutung der Herrscherbezeichnung als „Direktor“ für die frühdynastische Zeit sicher machen.

Trifft zudem die Interpretation zu, dass der *nsw* im Fest von Göttern (wieder)geboren wird¹²⁶, dann erklärt dies auch die Übereinstimmung manch seiner Wirkungen und Handlungen mit denen von Göttern: Wie diese verleiht er Schutz und Liebe, lässt er gedeihen, versorgt er und wird versorgt, verfügt er über ein Gefolge und übt exekutive Gewalt aus (Abb. 2).

Funktionen	<i>nsw</i>	Götter
Schutz	seit Djer	seit 1. Dyn. ¹²⁷
Liebe	seit „Schlange“	seit Djer ¹²⁸
Verfügung über Gefolge	seit Den	nach der Frühzeit belegt
Exekutive Gewalt	seit Cha-sechemui	seit Mitte 1. Dyn. ¹²⁹
Objekt priesterlicher Versorgung	seit (2.-)3. Dyn.	seit Qa-a ¹³⁰
Versorgen	seit 3. Dyn.	seit 3. Dyn. ¹³¹
Gedeihenlassen	„Frühzeit“	nach der Frühzeit belegt

Abb. 2: Tätigkeitsfelder des *nsw*-Königs, die auch von Göttern besetzt sind.

¹²⁵ SCHNEIDER, in: *ZÄS* 120, 1993, 170-174.

¹²⁶ KAISER, in: *MDAIK* 39, 1983, 273.

¹²⁷ Vgl. z.B. den Personennamen *ḥw.t-ni.t* (Steingefäß: LACAU/LAUER, *PD*, IV.1, Taf. 21.114; aus paläographischen Gründen kann die Inschrift in die 1. Dynastie datiert werden; vgl. zur Form der Hieroglyphe Gardiner-Nr. Aa1 KAHL, in: *SAK* 24, 1997); s. auch KAHL, *Frühägyptisches Wörterbuch*, 346.

¹²⁸ Vgl. z.B. den Personennamen *mr.t-ni.t* (Grabstelen: PETRIE, *RT*, II, Taf. 26.56, 26.72-73 aus der Zeit des Djer; PETRIE, *RT*, I, Taf. 32.14 aus der Zeit von „Schlange“ oder Den) und die Belege für die gleichnamige Königin; s. auch KAHL, *Frühägyptisches Wörterbuch*, 185-188.

¹²⁹ Vgl. z.B. den Namen der Wirtschaftsanlage *wṣw.w ḥr.w* (Siegelabrollungen: KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 87, 99a-b, 176) oder die formelhafte Wendung/den Personennamen(?) *nfr nṣr wṣ ḥḥ=i* (Siegelabrollungen: KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 379; KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Sa/Be/7).

¹³⁰ Vgl. z.B. den Titel *ḥm nṣr m3iti.t* (Siegelabrollung: KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 336); s. zahlreiche weitere Verbindungen der Art *ḥm nṣr* + GN bei KAHL, *Frühägyptisches Wörterbuch*, 305-306.

¹³¹ Vgl. den PN *ṣḥ.t=i-nb.ti* (Tongefäß, Elephantine, nördlich der Stufenpyramide, DREYER, in: *Fs Fecht*, 100, Abb. 2 und KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, D3/EI/3).

Datierung	Hieroglyphenschreibung	(approximative) Schreibung	Lesung
seit Djer		$n_0 + \acute{s}w$ für /nsw/	nsw
seit „Schlange“ oder Den		$n_0 + \acute{s}w + t$ für $n_0 + t + \acute{s}w$ für /ntśw/ für /nsw/	nsw
seit Sechem-chet		$t + \acute{s}w + n$ für $n + t + \acute{s}w$ für /ntśw/ für /nsw/	nsw
seit Sechem-chet		$\acute{s}w + t + n$ für $n + t + \acute{s}w$ für /ntśw/ für /nsw/	nsw
seit 3. Dynastie		$\acute{s}w + n + t$ für $n + t + \acute{s}w$ für /ntśw/ für /nsw/	nsw

Abb. 3: Die frühen Schreibungen für *nsw*.

2.3 Die Schreibungen von *nsw*

Die in der Frühzeit belegten Graphien von *nsw* können als Approximativschreibungen erklärt werden, bei denen *tś* bzw. *ś* annäherungsweise für den Konsonanten *s* geschrieben wurden, der erst am Ende der 1. Dyn. mit einem eigenen Phonogramm notiert wurde, und *n* als schwacher Konsonant zunächst ungeschrieben blieb (Defektivschreibung). Vgl. im Einzelnen unter 1. Die in Abb. 3 wiedergegebenen Schreibungen sind überliefert¹³².

3. DIE KÖNIGSBEZEICHNUNG *bit*

3.1 Die frühen Belege

Als eigenständige Königsbezeichnung, d.h. ohne Verbindung mit *nsw*, ist *bit* in der 1. Dynastie in zwei Beamtentiteln belegt: im Titel *mčḥ.wwi bit* und im Titel *ḥtm.w bit*.

132 Vgl. KAHL, *Frühägyptisches Wörterbuch*, 251-252.

3.1.1 Der Titel *htm.w bit*

Allgemein gilt der Träger des Titels *htm.w bit* „Siegler des *bit*-Königs“ in der Frühzeit als Oberster Leiter der Versorgung des königlichen Haushalts¹³³, wichtigster Beamter der Lebensmittelversorgung am Hof¹³⁴ und Leiter der Staatsfinanzen¹³⁵. Die frühesten Belege für *htm.w bit* stammen aus der Zeit des Den und des Qa-a sowie vom Anfang der 3. Dynastie. Die Lesung *htm.w* entspricht der Annahme einer Nominalbildung vom Verb *htm* „versiegeln“¹³⁶.

Zu den ältesten Quellen für einen *htm.w bit* gehören Jahrestäfelchen aus der Zeit des Den¹³⁷. Eines (Abb. 4)¹³⁸, das Angaben zu Öllieferungen enthält, überliefert auf der linken Hälfte den Titel *htm.w bit*, der direkt dem Horusnamen des Königs Den folgt. Dies deutet sowohl auf die enge Verbindung des *htm.w-bit* zum König als auch auf seine hohe Position im Staat. Name und Titel eines weiteren Beamten, eines *mčh.w mčh.w nsw* mit unlesbarem Namen, stehen weiter entfernt vom Horusnamen des Den, so dass die Interpretation des *htm.w bit* Hema-ka als dem für die Öllieferungen hauptverantwortlichem Beamten nahe liegt¹³⁹. Genannt ist *čhn.w h3.t* „Bestes Libyeröl“, ganz offensichtlich ein Import. Zudem werden ein *mčh.w ti hw.t nbw*, ein „Vorsteher der Verarbeitung des Öls am Goldhaus“¹⁴⁰ und das *pr.w nsw* erwähnt.

Ein weiteres Jahrestäfelchen¹⁴¹, das zu derselben Serie wie das oben genannte gehört, führt ebenfalls den *htm.w bit* Hema-ka auf, liefert aber keinen Aufschluß mehr über die genaue Ölsorte (nur *h3.t* „Bestes“ ist lesbar).

Zwei fragmentarisch erhaltene Anhängetäfelchen¹⁴² aus der Zeit des Den geben Reste der Schreibung des Titels *htm.w bit* in unmittelbarer Nähe des Horusnamens wieder und beziehen sich wohl auch auf Öllieferungen, doch deuten Unterschiede in den erhaltenen Details darauf hin, dass sie nicht der Serie der beiden oben genannten Täfelchen angehören.

¹³³ HELCK, *Thinitenzeit*, 235.

¹³⁴ HELCK, *Thinitenzeit*, 227.

¹³⁵ WILKINSON, *Early Dynastic Egypt*, 145, 147.

¹³⁶ FRANKE, in: *GM* 83, 1984, 114; ähnlich FISCHER, *Varia Nova*, 50.

¹³⁷ Zur Anlage der Jahrestäfelchen vgl. HELCK, *Thinitenzeit*, 168-175.

¹³⁸ Anhängetäfelchen aus der Zeit des Den (London, BM 32650), Abydos, Umm el-Qaab, Grab T, PETRIE, *RT*, I, Taf. 15.16.

¹³⁹ In diesem Sinne bereits HELCK, *Thinitenzeit*, 170. Vgl. auch KAPLONY, *Inschriften*, I, 300.

¹⁴⁰ Zur Lesung vgl. KAHL, *System*, 426, Anm. 39 und SCHOTT, in: *GM* 2, 1972, 39.

¹⁴¹ Anhängetäfelchen aus der Zeit des Den (Paris, Louvre E. 25268), Abydos, Umm el-Qaab, GODRON, *Horus Den*, Taf. 3.6.

¹⁴² Anhängetäfelchen aus der Zeit des Den (Brüssel, MRAH), Abydos, Umm el-Qaab, Grab T, PETRIE, *RT*, I, Taf. 15.15; Anhängetäfelchen, Abydos, Umm el-Qaab, Grab T, DE MORGAN, *Recherches*, 234, Abb. 782.

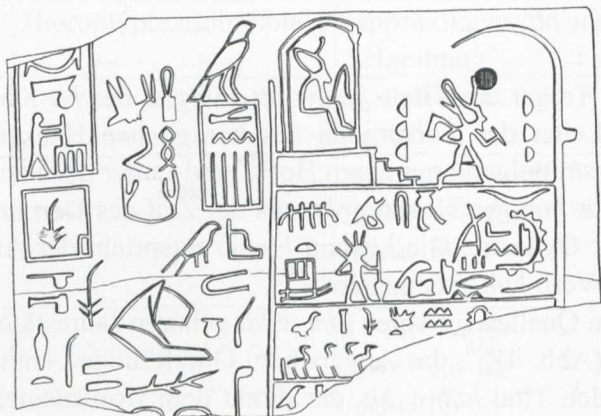


Abb. 4: Anhängetäfelchen aus der Zeit des Den (PETRIE, *RT*, I, Taf. 15.16).

Im linken Teil eines weiteren Jahrestäfelchens¹⁴³ aus der Zeit des Den (Abb. 5) ist der Titel *htm.w bit* neben dem bereits aus früherer Zeit bekannten Gabenvermerk $\check{\epsilon}[\beta] \check{s}m^c.w$ [*in.w?*] *mḥ.w* geschrieben¹⁴⁴. Diese Gaben waren für den König bestimmt, wie Darstellungen auf zwei Jahrestäfelchen aus der Zeit des Aha nahe legen¹⁴⁵, und spielten bei Kultzeremonien eine Rolle¹⁴⁶. Bei den Gaben handelte es sich um Öl, Wein, Getreide, Brot, Rinder und andere Tiere, eventuell sogar Menschen¹⁴⁷.

Wenngleich Teile des Jahrestäfelchens verlorengegangen sind, deutet der erhaltene Rest darauf hin, dass der *htm.w bit* mit der Organisation dieser Festgaben betraut war. Der Name des Beamten ist ausgekratzt worden.

Der Titel *htm.w-bit* ist gemeinsam mit dem Horusnamen des Den und der Ölpresen- oder Weinkelteranlage¹⁴⁸ der Neit auf einem Siegel genannt,¹⁴⁹ das zusam-

143 Anhängetäfelchen aus der Zeit des Den, Abydos, Umm el-Qaab, Grab T, DREYER, in: *MDAIK* 46, 1990, Taf. 26a. Vgl. dazu auch Anhängetäfelchen (Fragment) aus der Zeit des Den (Oxford, Ashmolean Museum E. 1122), Abydos, Umm el-Qaab, Grab T, PETRIE, *RT*, I, Taf. 14.12 und Anhängetäfelchen (Fragment) aus der Zeit des Den, Abydos, Umm el-Qaab, Grab T, PETRIE/WEIGALL, *Abydos I*, Taf. 11.4.

144 Zu den Gabenvermerken vgl. KAHL, in: *Fs Krause*, 168-176.

145 KAHL, *Vergraben, verbrannt, verkannt und vergessen*, 12, Abb. 10-11.

146 ENDESFELDER, in: ENDESFELDER, *Probleme der frühen Gesellschaftsentwicklung*, 21; ENDESFELDER, in: ALLAM, *Grund und Boden*, 263.

147 KAHL, in: *Fs Krause*, 170-171.

148 Die Deutung der Anlage ist nicht sicher: HELCK, *Thinitenzeit*, 189 sieht darin eine Ölpresenanlage; KAPLONY, *Inschriften*, II, 777-778, Anm. 671 deutet die Anlagen als Weinkelter.

149 Siegelabrollungen aus der Zeit des Den, Abydos, Umm el-Qaab, Grab Y und Saqqara, Grab S 3035, KAPLONY, *Inschriften*, I, 91-92, 131; II, 1124 (240); III, Abb. 240; EMERY, *Hemaka*, 64. Die Siegel sind in Kombination mit KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 239 und evtl. auch Abb. 238 abgerollt.

men mit einem Siegel¹⁵⁰ der Ölpresen- oder Weinkelteranlage der nordwestlichen Gaue, eventuell auch mit einem Siegel¹⁵¹ der nordöstlichen Gaue, auf Verschlüssen von Kaplony Typ III oder IV abgerollt ist¹⁵². Sollte die Deutung als Ölpresenanlage zutreffen, so diente diese wohl der (Weiter)Verarbeitung von Rohstoffen zur Ölherstellung, eventuell auch der Kontrolle von importierten Ölen, Salben und Harzen. Sollte die Interpretation als Weinkelteranlage stimmen, so könnten dort ebenfalls Importe, aber auch eigener Anbau gesammelt und weiterverteilt worden sein. In jedem Fall deutet der Bereich „nordwestliche Gaue“ (eventuell parallel dazu auch „nordöstliche Gaue“) auf ein größeres Einzugsgebiet hin, aus dem die Rohmaterialien oder Produkte angeliefert wurden. Der *htm.w bit* Hema-ka kontrollierte diese Einrichtung, wie die Kombination seines Siegels mit dem Siegel der Wirtschaftsanlage aus dem Delta zeigt.



Abb. 5: Anhängetäfelchen aus der Zeit des Den
(DREYER, in: *MDAIK* 46, 1990, Taf. 26a).

Der *htm.w bit* Hema-ka ist auch auf einer Schüssel¹⁵³ aus Kalzit-Alabaster genannt. Weitere Informationen für die Klärung des Zuständigkeitsbereiches des *htm.w bit* und damit auch des Königs in seiner Rolle als *bit* liefert das Gefäß jedoch nicht. Denn im Gegensatz zu den bisher besprochenen Quellen wird kein Königsname in Verbindung mit dem Beamtentitel genannt. Es scheint sich somit um ein privates Gefäß zu handeln.

Ein Jahrestäfelchen¹⁵⁴ aus der Zeit des Qa-a (Abb. 6) nennt ähnlich wie das in Abb. 4 dargestellte aus der Zeit des Den einen *htm.w bit*, der einem *mḥ.w mḥ.w* *nsw* übergeordnet gewesen zu sein scheint¹⁵⁵. Der Name des *htm.w bit* ist nicht

¹⁵⁰ KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 239.

¹⁵¹ KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 238.

¹⁵² KAPLONY, *Inschriften*, I, 91-92. Entspricht Typ G3 bzw. G4 bei ENGEL/MÜLLER, in: *GM* 178, 2000, 38.

¹⁵³ Steingefäß, Fundort unbekannt, KAPLONY, *Steingefäße*, 54-55 (26), Taf. 7.26, 26.26.

¹⁵⁴ Anhängetäfelchen aus der Zeit des Qa-a, Abydos, Umm el-Qaab, Grab Q, ENGEL, *Grab des Qa'a*, 449, Abb. 219.1.

¹⁵⁵ Darauf deutet die Reihenfolge der Titel(träger).

eindeutig lesbar, vermutlich lautet er Henu-ka¹⁵⁶. Des weiteren sind auch auf diesem Täfelchen der *mḥ.w ti ḥw.t nbw* „Vorsteher der Verarbeitung des Öls am Goldhaus“¹⁵⁷ und das *pr.w nsw* aufgeführt. Das auf dem Anhängetäfelchen erwähnte Öl ist das aus der gleichnamigen Pflanze hergestellte *ibsz*-Öl, deren Bestimmung noch unklar ist¹⁵⁸.



Abb. 6: Anhängetäfelchen aus der Zeit des Qa-a (ENGEL, *Grab des Qa'a*, 449, Abb. 219.1).

Auf einer Stele¹⁵⁹, die eines der Nebengräber des Königs Semer-chet oder des Königs Qa-a in Abydos/Umm el-Qaab kennzeichnete, folgen dem Titel *ḥtm.w bit* die Titel *šmr* „Höfling“ und *shz.w* „Schreiber“, wobei hervorzuheben ist, dass letzterer Titel hier erstmals überhaupt bezeugt ist. Der Name des Titelträgers wird in der Regel *wš* gelesen, wobei aber die Vogelhieroglyphe nicht zweifelsfrei als *w* (G 43) identifiziert werden kann.

Der *ḥtm.w bit š.ti-k3=i*¹⁶⁰ ist auf mehreren Siegelabrollungen aus der Zeit des Den bezeugt¹⁶¹. Nur auf einer¹⁶² ist sein Titel *ḥtm.w bit* genannt; auf anderen sind aber weitere Titel dieses Mannes erwähnt, die belegen, dass er u.a. mit der Verwaltung des östlichen und westlichen Wüstenrandes¹⁶³ betraut war und *shn.w-3h*-Totenpriester des Königs war¹⁶⁴.

156 So: ENGEL, *Grab des Qa'a*, 447. Vgl. zur Person KAPLONY, *Inschriften*, I, 579.

157 Zur Lesung vgl. KAHL, *System*, 426, Anm. 39 und SCHOTT, in: *GM* 2, 1972, 39.

158 Vgl. ALTENMÜLLER, in: *SAK* 4, 1976, 23, Anm. 63; VON DEINES/GRAPOW, *Wörterbuch der ägyptischen Drogennamen*, 27; GERMER, *Arzneimittelpflanzen*, 233-235.

159 Grabstele (Ashmolean Museum E 3977), Abydos, Umm el-Qaab, Bezirk UQ, PETRIE, *RT*, I, Taf. 31.43.

160 Zur Lesung des Namens vgl. JUNKER, *Giza*, VI, 32 und EDEL, *Qubbet el-Hawa*, II.1.2, 51.

161 Übersichtlich zusammengestellt bei HELCK, *Thinitenzeit*, 226-227.

162 Siegelabrollung, Saqqara, Grab S 3506, KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 183.

163 Siegelabrollung, Saqqara, Grab S 3506, KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 182: *ḥ mr ḥw.t gš.wi smi.ti?* Zur Lesung vgl. KAHL, *System*, 857, Anm. 3223. Zur Bedeutung vgl. KAPLONY, *Inschriften*, I, 503 und HELCK, *Thinitenzeit*, 227.

164 Siegelabrollung, Saqqara, Grab S 3506, KAPLONY, *Inschriften*, III, Abb. 184. Vgl. HELCK, *Thinitenzeit*, 226-227; KAPLONY, *Inschriften*, I, 641-642.

Auf der Grabstele¹⁶⁵ des Mer-ka sind die Titel [*htm.w*] *bit*, *hm-b3.w-pi* „Diener der Seelen von Pe“ und *hrp is* „Leiter des Magazins“ sekundär angebracht worden, weshalb sie auch eng zusammengehören dürften¹⁶⁶. Helck erwägt für *hm-b3.w-pi* einen Bezug zum Sedfest¹⁶⁷. Die übrigen Titel des Mer-ka beziehen sich hauptsächlich auf den Transport von Lebensmitteln bzw. auf die Versorgung des Palastes mit Lebensmitteln¹⁶⁸.

Imhotep, bedeutendster Beamter unter Djoser am Anfang der 3. Dynastie¹⁶⁹, führte ebenfalls den Titel *htm.w bit*. Ein Statuensockel¹⁷⁰ und ein Graffito¹⁷¹ überliefern diesen Titel in Verbindung mit Imhoteps Namen.

Helck nahm an, dass *htm.w bit* bereits in der 3. Dynastie zu einem „Prinzen-Rangtitel“ geworden sei, also keine wirkliche Amtstätigkeit mehr bezeichnet habe¹⁷². Die ebenfalls dem Imhotep zugeschriebene Titelfolge *htm.w bit - mčḥ.w nḥn - hr.i tp nsw* auf einer Siegelabrollung¹⁷³ aus der Stufenpyramide des Djoser liefert jedoch auch noch für die 3. Dynastie einen Hinweis auf einen tatsächlichen Aufgabenbereich des *htm.w bit*: Der *mčḥ.w nḥn* ist Leiter einer mit dem König verbundenen Verwaltungseinrichtung für Produkte¹⁷⁴, so dass auch für den *htm.w bit* eine Tätigkeit in der Produktverwaltung anzunehmen ist.

Resümierend kann der Tätigkeitsbereich des *htm.w bit* in fröhdynastischer Zeit relativ eng umrissen werden: Er verwaltete Ansammlungen von Lieferungen und Gaben aus dem In- und Ausland.

Öllieferungen aus Libyen fielen genauso in sein Resort wie das (einheimische oder importierte?) *ib3*-Öl und die als Ölpresen- oder Weinkelteranlagen gedeuteten Einrichtungen im Delta. Auch wenn bei diesen Anlagen nicht sicher ist, ob in ihnen Öl oder Wein verarbeitet wurde, kann vermutet werden, dass dort nicht nur einheimische Produktion, sondern auch Importe gesammelt wurden. Für die Zeit von Grab U-j (Naqada IIIa2 bzw. Naqada IIIA1) sind beispielsweise Wein und vermutlich auch Feigen als Importe aus Palästina nachgewiesen¹⁷⁵. Die Einfuhr von Ölen kann weni-

165 Grabstele des Mer-ka aus der Zeit des Qa-a, Saqqara, Grab S 3505, EMERY, *Tombs of the First Dynasty*, III, Taf. 23b. 39.

166 HELCK, *Thinitenzeit*, 236. Zu Mer-ka vgl. auch EMERY, *Tombs of the First Dynasty*, III, 30-31; KAPLONY, *Inschriften*, I, 499-505.

167 HELCK, *Thinitenzeit*, 235.

168 HELCK, *Thinitenzeit*, 236.

169 Vgl. KAPLONY, *Inschriften*, I, 401-405.

170 Kgl. Plastik des Djoser (Kairo JE 49889), Saqqara, Stufenpyramide des Djoser, KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/Sa/50.

171 Graffito auf Umfassungsmauer des Grabbezirks des Sechemchet, Saqqara, KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Se/Sa/5.

172 HELCK, *Thinitenzeit*, 256.

173 Siegelabrollung auf Verputz einer Wand der Stufenpyramide des Djoser, KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Ne/Sa/26.

174 PFIRSCH, in: *Fs Lauer*, 351-353.

175 HARTUNG, *Umm el-Qaab II*, 68-70.

ger sicher für die frühe Zeit nachgewiesen werden; eventuell wurde *b3k*-Öl aus der Levante importiert¹⁷⁶. Solche Importe mussten bei ihrer Ankunft in Ägypten in Empfang genommen, überprüft und weiterverteilt werden¹⁷⁷, eine Aufgabe, die in der 1. Dynastie offensichtlich in den Aufsichtsbereich des *htm.w bit* fiel.

Aber nicht nur Importe, auch große Mengen inländischer Waren und Produkte wurden vom *htm.w bit* überwacht, wie die aus dem ganzen Lande zusammengetragenen Festgaben für den König (*čβ šmʿ.w [in.w?] mḥ.w*). Durch weitere Titel, die ein *htm.w bit* innehaben konnte, wurde zudem deutlich, dass er auch mit der Verwaltung des westlichen und östlichen Wüstenrandes und damit sicherlich der dortigen Rohstoffe sowie mit dem Transport von Lebensmitteln und der Versorgung des Palastes bzw. des Königs mit Lebensmitteln betraut war. Die auffällige Kombination des *htm.w bit* mit dem *pr.w nsw* auf Jahrestäfelchen aus der Zeit von Den und Qa-a (beide werden nur gemeinsam auf diesen Jahrestäfelchen genannt)¹⁷⁸ weist auch auf eine enge Bindung des *htm.w bit* zum *pr.w nsw* hin, vermutlich hat der *htm.w bit* an das *pr.w nsw* liefern lassen.

Das Fehlen einer komplementären Bildung zu *htm.w bit* schließt eine geographische Bedeutung der Königsbezeichnung aus: Wäre *htm.w bit* als „Siegler des Königs von Unterägypten“ aufzufassen, so hätte es auch einen „Siegler des Königs von Oberägypten“ geben müssen. Ein *htm.w nsw* ist jedoch nicht während der ersten beiden ägyptischen Dynastien belegt. Ein einzelner Beleg aus der 3. Dynastie¹⁷⁹ ist unsicher und stammt zudem vom Sinai.

3.1.2. Die Titel *mčḥ.w bit* und *mčḥ.wwi bit*

Zur Zeit des Qa-a ist der Titel *mčḥ.wwi bit* „die beiden Zimmerleute des *bit*-Königs“ auf zwei verschiedenen Serien von Jahrestäfelchen jeweils in den annalistischen Notizen belegt¹⁸⁰. *mčḥ.w* bezeichnete den Holzhandwerker allgemein, das heißt sowohl den Schreiner als auch den Schiffszimmermann¹⁸¹. Wenngleich die Lesung

176 Vgl. HARTUNG, *Umm el-Qaab II*, 320.

177 Vgl. HARTUNG, *Umm el-Qaab II*, 343-344.

178 Jahrestäfelchen des Den (PETRIE, *RT*, I, Taf. 15.16; GODRON, *Horus Den*, Taf. 3.6); Jahrestäfelchen des Qa-a (ENGEL, *Grab des Qa'a*, 449, Abb. 219.1). Unsicher bleibt die Lesung *htm.w bit* (so: DREYER, in: *MDAIK* 52, 1996, 73, Taf. 14d) auf einem Jahrestäfelchen des Semerchet (vgl. ENGEL, *Grab des Qa'a*, 441, Anm. f).

179 KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*, Se/Ma/1-2.

180 Erstens auf drei Anhängetäfelchen aus Abydos, Umm el-Qaab, Grab Q: ENGEL, *Grab des Qa'a*, 446, Abb. 218.1-3. Zweitens auf zwei Anhängetäfelchen aus Abydos, Umm el-Qaab, Grab Q: ENGEL, *Grab des Qa'a*, 451, Abb. 220.1-2; auf sechs Anhängetäfelchen aus Abydos, Umm el-Qaab, Grab Q: ENGEL, *Grab des Qa'a*, 455, Abb. 221.1-6; vgl. PETRIE/WEIGALL, *Abydos I*, Taf. 11.11; auf drei Anhängetäfelchen aus Abydos, Umm el-Qaab, Grab Q: ENGEL, *Grab des Qa'a*, 459, Abb. 222.1-3; auf vier Anhängetäfelchen aus Abydos, Umm el-Qaab, Grab Q: ENGEL, *Grab des Qa'a*, 461, Abb. 223.1-4; vgl. PETRIE, *RT*, II, Taf. 12.6 und PETRIE/WEIGALL, *Abydos I*, Taf. 11.10.

181 DRENKHAHN, *Handwerker*, 120-123.

der Jahresvermerke im Detail noch zahlreiche Schwierigkeiten bereitet, so scheint doch deutlich zu sein, dass der Titel im Zusammenhang mit dem Transport von Holz genannt ist¹⁸²: von Akazienholz¹⁸³, der *šw.t*-Pflanze¹⁸⁴ und einem nicht näher identifizierbaren Holz. Dass es sich bei den genannten Hölzern bzw. Pflanzen um Importe handeln dürfte, legt die Verwendung dieser Ereignisse als Jahresnamen nahe. Fehlende botanische Untersuchungen zu Hölzern aus frühdynastischer Zeit erlauben keine näheren Vermutungen zur Nutzung der genannten Hölzer, jedoch konnten Akazienholz und die *šw.t*-Pflanze auch im Schiffsbau verwendet werden¹⁸⁵.

Vermutlich waren die *mčḥ.wwi bit* für das Schlagen und die Einfuhr der Hölzer verantwortlich. Dafür spricht die erste Serie der Jahrestäfelchen¹⁸⁶ (Abb. 7-9), die eine Inspektion der *mčḥ.wwi bit* nennt. Es ist zu lesen:

Anhängetäfelchen Ab K 1630, R 340 (Abb. 7):

rnp.t m3 n(i) mčḥ.wwi bit š(n)č(.t)

„Jahr der Inspektion der beiden Zimmerleute des Königs: Akazienholz“

Kommentar: *šnč.t* „Akazienholz“ ist ohne *n* und ohne Femininendung *.t* geschrieben (sog. Defektivschreibung; vgl. KAHL, *System*, 81-99, 1001-1005). Die Phonogramme für *š* und *č* sind umgestellt.

Die richtige Abfolge der Hieroglyphen überliefert das Anhängetäfelchen Ab K 1631, R 341 (Abb. 9).

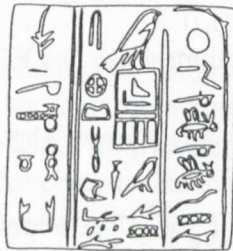


Abb. 7: Anhängetäfelchen Ab K 1630, R 340 aus der Zeit des Qa-a
(ENGEL, *Grab des Qa'a*, 446, Abb. 218.2).

¹⁸² DREYER, in: *MDAIK* 52, 1996, 74 und ENGEL, *Grab des Qa'a*, 442-445, 450-462 gelangen trotz unterschiedlicher Lesungen im Detail auch zu dem Schluss, dass die *mčḥ.wwi bit* mit dem Holen von Holz beauftragt waren.

¹⁸³ Akazienholz war zwar in Ägypten beheimatet, wurde aber auch importiert (POSENER-KRIEGER/DE CENIVAL, *The Abu Sir Papyri*, 42, Taf. 89A. Vgl. auch EICHLER, *Expeditionswesen*, 297). S. auch GALE/GASSON/HEPPER/KILLEN, in: NICHOLSON/SHAW, *Materials and Technology*, 335.

¹⁸⁴ Zur Verwendung im Schiffsbau vgl. Tb 99A (*Urk. V*, 151,10).

¹⁸⁵ HARTUNG, *Umm el-Qaab II*, 314 mit Anm. 1075.

¹⁸⁶ Anhängetäfelchen aus der Zeit des Qa-a (Ab K 1442, R 225; Ab K 1630, R 340; Ab K 1631, R 341), Abydos, Umm el-Qaab, Grab Q, ENGEL, *Grab des Qa'a*, 446, Abb. 218.1-3.

Anhängetäfelchen Ab K 1442, R 255 (Abb. 8):

rn̄p.t m̄3 n(i) m̄çḥ.wwi bit šw.t š(n)č(.t)

„Jahr der Inspektion der beiden Zimmerleute des Königs: *šw.t*-Pflanze und Akazienholz“

Kommentar:  muß eine Holzart sein, da am Ende der Kolumne zwei Determinative folgen¹⁸⁷: eines für *šn̄ç.t* (wie in Abb. 7) und eines für . Vermutlich ist die *šw.t*-Pflanze gemeint, deren Verwendung im Schiffsbau bezeugt ist¹⁸⁸.

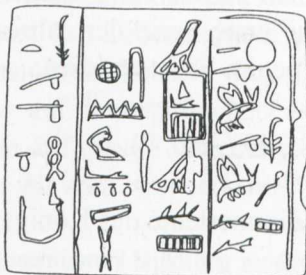


Abb. 8: Anhängetäfelchen aus der Zeit des Qa-a (ENGEL, *Grab des Qa'a*, 446, Abb. 218.1).

Anhängetäfelchen Ab K 1631, R 341 (Abb. 9):

rn̄p.t m̄3 n(i) m̄çḥ.wwi bit šw.t š(n)č(.t)

„Jahr der Inspektion der beiden Zimmerleute des Königs: *šw.t*-Pflanze und Akazienholz“

Kommentar: vgl. die Bemerkungen zu Anhängetäfelchen Ab K 1442, R 255.

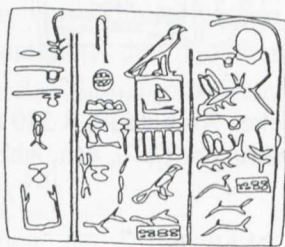


Abb. 9: Anhängetäfelchen aus der Zeit des Qa-a (ENGEL, *Grab des Qa'a*, 446, Abb. 218.3).

Die zweite Serie der Jahrestäfelchen¹⁸⁹ aus der Zeit des Qa-a bezieht sich auf das „sechste Mal der Inspektion der *m̄çḥ.wwi bit*“ und nennt wiederum Hölzer. Auf den

¹⁸⁷ Die Lesung von M 23 als *nsw* „König“ ist daher auszuschließen.

¹⁸⁸ Tb 99A; vgl. GERMER, *Arzneimittelpflanzen*, 194.

¹⁸⁹ Anhängetäfelchen aus der Zeit des Qa-a, Abydos, Umm el-Qaab, Grab Q, ENGEL, *Grab des Qa'a*, 451, Abb. 220.1-2; 455, Abb. 221.1-6; 459, Abb. 222.1-3; 461, Abb. 223.1-4.

erkannte analog zu einem Pyramidentextspruch (Neit, col. 372/3) die beiden Götter Horus und Thot in den beiden Brüdern¹⁹⁶. Weiter sah er im *bit* den unterägyptischen König und in dem Götterpaar *śn.wi bit* eine speziell unterägyptische Vorstellung vom Weiterleben des toten Königs¹⁹⁷.

Wie auch immer die Details, insbesondere die Frage nach der Auffassung des *bit* als unterägyptischer König, entscheiden zu sein mögen (s. 3.2), festzuhalten bleibt, dass der *bit*-König in einem Verwandtschaftsverhältnis – sei es als Bruder, Neffe oder Onkel¹⁹⁸ – zu den Göttern Horus und Thot steht oder ihnen in anderer als verwandtschaftlicher Beziehung gleichgestellt ist¹⁹⁹. Das bedeutet, dass der *bit*-König numinose Qualitäten hat. Die beiden Götter ihrerseits sind maßgeblich beteiligt an Reinigung, Verklärung und Himmelsaufstieg des verstorbenen Königs, wie Passagen aus dem Korpus der Pyramiden- und Sargtexte zeigen²⁰⁰. Somit scheint es gerechtfertigt, die Verbindung *śn.wi bit* auf der Statue des Djosers mit der Aufnahme des Königs in die Göttergemeinschaft in Beziehung zu setzen. *bit* bezeichnet hier anscheinend den verstorbenen König²⁰¹.

3.2 Die älteste greifbare Bedeutung von *bit*

Otto, der im Jahre 1960 zeigen konnte, dass *bit* ursprünglich nicht den „König von Unterägypten“ bezeichnete und auch nicht mit der angeblich libyschen Bezeichnung βαττος zusammenhängt, hatte sich noch sehr zurückhaltend über das Verständnis der tatsächlichen Bedeutung von *bit* gegeben: „Ich fürchte, dass seine wirkliche Bedeutung, seine Etymologie, seine zeitliche und geographische oder völkische Herkunft immer unbekannt bleiben werden“²⁰².

Schneiders Vorschlag aus dem Jahre 1993, in *bit* eine ursprünglich selbständige Herrscherbezeichnung „großer, starker Mann“ zu sehen, bedeutete einen großen Fortschritt für die Erforschung dieses Wortes²⁰³. Doch musste auch er die Frage offen lassen, „wo die beiden Bezeichnungen (gemeint sind *nsw* und *bit*; Anm. J.K.) in Ägypten ursprünglich verwurzelt waren“.

Nach dem oben Dargelegten scheint es nun möglich, die Bedeutung und die Schreibung des Königstitels *bit* genauer zu fassen, sogar zu dessen Wurzeln eine Hypothese zu erstellen (s. 3.5).

Wie unter 3.1 aufgezeigt, ist der ägyptische König in der Bezeichnung *bit* zeitgenössisch nur selten und in begrenztem Aufgabenbereich belegt. Der König selbst

196 HELCK, in: *Fs Brunner-Traut*, 144-145.

197 HELCK, in: *Fs Brunner-Traut*, 147.

198 Cf. FRANKE, *Verwandtschaftsbezeichnungen*, 66-68.

199 FRANKE, *Verwandtschaftsbezeichnungen*, 311.

200 HELCK, in: *Fs Brunner-Traut*, 144-145.

201 Zu jüngeren Belegen, in denen der Verstorbene bzw. Osiris als *bit* bezeichnet werden, vgl. OTTO, in: *ZÄS* 85, 1960, 147.

202 OTTO, in: *ZÄS* 85, 1960, 143.

203 SCHNEIDER, in: *ZÄS* 120, 1993, 174-181.

wird nicht direkt als *bit* angesprochen, lediglich in Beamtentiteln und in Bezug zu den Göttern wird er als *bit* bezeichnet. Die beiden Beamtentitel, die das Wort *bit* überliefern, weisen eindeutig auf eine Zuständigkeit des *bit* im Bereich Außenhandel, Import und Festgeschehen. Beschaffung, Verwaltung und Verteilung von Rohstoffen, Rohmaterialien und Produkten waren die Aufgaben der Beamten, die auf den *bit* Bezug nehmen. Um die Ansammlung von Waren im In- und Ausland dreht sich der Tätigkeitsbereich des *bit* (Abb. 11). Über exekutive Befugnisse, eine (diesseitige) Familie oder ein Gefolge verfügte der *bit* den Quellen nach zu urteilen nicht.

Die soeben herausgearbeitete Bedeutung von *bit* korreliert sehr gut mit der von Schneider vorgeschlagenen Etymologie des *bit* als „großer, starker Mann“²⁰⁴, besonders wenn man „groß“ im Sinne von „reich“ versteht. Die Bezeichnung *bit* wurde dann für den König gebraucht, wenn er durch seine Beamten Reichtümer sammeln oder Waren anhäufen ließ: Öl aus Libyen, Hölzer aus dem Ausland, Wein aus dem In- oder Ausland, Festgaben, Lebensmittel.

Zusätzlich zu seiner diesseitigen Position erhielt der *bit* vermutlich nach seinem Tod Aufnahme in die Götterwelt. Darauf deutet der Fundort des einzigen frühen Beleges für *bit* als göttlichem Wesen: der Bezirk der Stufenpyramide des Djoser.

Ältester feststellbarer Aufgabenbereich des <i>bit</i> : Wirtschaftlich-administrative Funktion	Den – Djoser	Beschaffung, Entgegennahme und Verwaltung von Rohstoffen, Rohmaterialien und Produkten aus dem In- und Ausland
Jüngerer Aufgabenbereich des <i>bit</i> : Religiös-mythische Funktion	Djoser	Numen

Abb. 11: Die ältesten feststellbaren Aufgabenbereiche des *bit*.

3.3 Die Schreibung von *bit*

Der König als *bit* wird in der Frühzeit stets mit dem Schriftzeichen der Biene (zumeist, aber nicht immer unter Zufügung des Komplementes *t* [X 1]) geschrieben (Abb. 12)²⁰⁵.

²⁰⁴ SCHNEIDER, in: *ZÄS* 120, 1993, 174-181.

²⁰⁵ Vgl. KAHL, *Frühägyptisches Wörterbuch*, 138-139.

Schreibung	Datierung
	seit Den
	seit Den

Abb. 12: Die frühen Schreibungen für *bit*.

Die Schreibung eines drei- oder mehrkonsonantigen Lautwertes mit einem Schriftzeichen deutet in der Regel darauf hin, dass zwischen dem notierten Wort und der es notierenden Hieroglyphe ein etymologischer oder semantischer Zusammenhang besteht; nur gelegentlich werden einzelne Lexeme mit einem drei- oder mehrkonsonantigen Zeichen geschrieben, ohne dass sie mit einer Bezeichnung des Dargestellten in etymologisch-semantischem Zusammenhang stehen²⁰⁶.

Daher gab es auch mehrere Erklärungsversuche, das Schriftzeichen Biene und das Wort *bit* in einen sinnfälligen Zusammenhang zu bringen.

Sethe sah die Königsbezeichnung *bit* als eine Ableitung von dem Wort „Biene“ an²⁰⁷, und übersetzte sie bekanntlich mit „der zur Biene Gehörige“, „der von der Biene Abstammende“²⁰⁸, da er eine Biene als Stammutter der Könige annahm. Die Schreibung mit dem Schriftzeichen Biene war demnach naheliegend und wird bis heute mit diesem vermeintlichen Zusammenhang erklärt, obwohl Otto bereits darauf hingewiesen hatte, dass die Biene als numinoses Wesen nicht in Erscheinung tritt²⁰⁹. Vielmehr scheint sie erst nachträglich aus dem Doppeltitel *nsw bit* abstrahiert worden zu sein, wenn es in einem Hymnus²¹⁰ auf Sesostri III. heißt: „Er hat die Beiden Länder vereinigt; er hat die Biene und die Binse zusammengefügt“. Als ursprüngliche Erklärung für die Schreibung der Herrscherbezeichnung *bit* mit einer Biene kann seit Ottos Artikel im Jahre 1960 ein Bezug zu einer Bienengottheit o.ä. nicht mehr angenommen werden.

B. van de Walle wies 1988 darauf hin, dass die Organisationsstruktur eines Bienenstocks mit einem Volk von Arbeitern, das um eine Königin versammelt war, den alten Ägyptern eine gute Parallele für ihre eigene Gesellschaftsform mit einem einzigen Oberhaupt gewesen sein müsse. Van de Walle leitete aus diesem Vergleich auch die Vermutung ab, dass die Biene im Königstitel eine Assoziation zur Idee des Oberhauptes hergestellt habe²¹¹.

Dieses Vorgehen, die Bezeichnung *bit* durch einen Vergleich des Bienenstaates mit dem alten ägyptischen Staat zu erklären, ist bereits aus der Spätantike bekannt.

206 Vgl. KAHL, *System*, 59; SCHENKEL, *Aus der Arbeit an einer Konkordanz*, 38-39.
207 SETHE, in: *ZÄS* 49, 1911, 19.
208 SETHE, *Urgeschichte*, 69-70 (§ 83).
209 OTTO, in: *ZÄS* 85, 1960, 144.
210 GRIFFITH, *Hieratic Papyri from Kahun and Gurob*, Taf. 3.2.
211 VAN DE WALLE, in: THÉODORIDÈS/NASTER/RIES, *Humour, travail et science en Orient*, 148.

Nach Horapollo I, 62 ist die Herrscherbezeichnung *bit* dadurch entstanden, dass die Bienen unter allen Tieren die einzigen seien, die genau wie die Menschen einem König gehorchten:

„Wenn sie dem König ergebenes Volk darstellen, malen sie eine Biene. Denn sie hat als einziges von allen Tieren einen König, dem das ganze Bienenvolk folgt, so wie die Menschen einem König gehorchen. Mit der Güte des Honigs und der Kraft im Stachel dieses Tieres spielen sie darauf an, dass der König gütig ist, gleichzeitig auch eifrig, was Gerechtigkeit und Verwaltung betrifft“²¹².

Die irrtümliche Annahme des Geschlechts der Bienenkönigin als männlich ist dabei nicht überraschend, wenn man andere antike Schriftsteller wie Aristoteles, Plinius den Älteren oder Vergil vergleicht²¹³.

Der Erklärung Horapollons oder van de Walles entgegen steht aber, dass der *bit* bezeichnete König eben gerade kein Gefolge hatte. Wie oben gezeigt werden konnte, war es der *nsw*, der über exekutive Macht und ein Gefolge verfügte, der *bit* sammelte und häufte an.

Vielmehr sollte die Schreibung des *bit* mit einer Biene mit seinem für die Frühzeit nachgewiesenen Tätigkeitsbereich in Beziehung gesetzt werden: Das Schriftzeichen der Biene steht symbolisch für den *bit*, dessen sammelnde Tätigkeit mit der einer Biene vergleichbar ist.

3.4 Tätigkeitsbereiche des *bit* in späterer Zeit

Stichproben aus den folgenden beinahe 3000 Jahren ägyptischer Geschichte lassen erkennen, dass die ursprüngliche Verwendung der Herrscherbezeichnung *bit* nicht in Vergessenheit geriet: Die akkumulierende Tätigkeit des *bit* ist – insbesondere im administrativen Bereich – kontinuierlich belegt.

Titel des Alten Reiches:

Beispielsweise geben Titel des Alten Reiches eindeutige Hinweise auf die ursprüngliche Bedeutung von *bit* (Abb. 13). Weiterhin tritt der Siegler des *bit*-Königs auf, aber keiner des *nsw*-Königs. Zudem steht der Siegler ausdrücklich in Verbindung mit Speisen und Opfergaben. Auch in einem anderen, in seinem Wortlaut nicht mehr vollständig fassbaren Titel – vermutlich „[Vorsteher der Abteilungen der] Opfer und Speisen des *bit*-Königs [...]“ zu lesen – sind dem *bit* Speisen und Opfergaben zugeordnet. Umgekehrt bringt kein Titel des Alten Reichs *č*ß „Speisen“ mit dem *nsw*-König in Verbindung.

<i>htm.w bit</i>	„Siegler des <i>bit</i> -Königs“	AR und später
------------------	----------------------------------	---------------

²¹² Übersetzung nach THISSEN, *Horapollon Hieroglyphenbuch*, 39. Zu der betreffenden Stelle in der lateinischen Übersetzung von Jean Mercier nach der Ausgabe Paris 1548 vgl. WEINGÄRTNER, *Horapollo*, 82-83.

²¹³ Vgl. BAQUÉ MANZANO, in: AUFRÈRE, *Encyclopédie religieuse de l'Univers végétal*, II, 506.

<i>htm.w bit n(i) iti=f</i>	“Siegler des <i>bit</i> -Königs für seinen Vater”	5. Dynastie
<i>htm.w bit m3^c</i>	“wahrer Siegler des <i>bit</i> -Königs”	6. Dynastie und später
<i>htm.w ḥ3.t čf3.w bit</i>	“Siegler des Besten der Speisen des <i>bit</i> -Königs”	5.-6. Dynastie
<i>htm.w čf3.w bit</i>	“Siegler der Speisen des <i>bit</i> -Königs”	6. Dynastie
<i>[im.i-r’ š.wt?] ḥtp.wt čf3.w bit [...]</i>	“[Vorsteher der Abteilungen der] Opfer und Speisen des <i>bit</i> -Königs”	Ende 5./Anfang 6. Dynastie
<i>mčḥ.w bit</i>	“Zimmermann des <i>bit</i> -Königs”	6. Dynastie
<i>hrp tiš.t bit</i> (3 Belege)	“Leiter der <i>tiš.t</i> -Frauen(?) des <i>bit</i> -Königs”	4.-6. Dynastie
<i>šmr.t bit</i> (1 Beleg)	“Freundin des <i>bit</i> -Königs”	6. Dynastie
<i>šḥmḥ.t-ib n(i) bit m š.wt=f nb.t</i> (1 Beleg)	“die das Herz des <i>bit</i> -Königs an allen seinen Plätzen erfreut”	AR
<i>hm bit</i> (1 Beleg)	“Diener des <i>bit</i> -Königs”	Niuserre (5. Dynastie)
<i>šmš bit</i> (1 Beleg)	“Gefolgsmann des <i>bit</i> -Königs”	Niuserre (5. Dynastie)
Eventuell: <i>hrp min.ww š3b.wt bit</i>	“Leiter der Hirten der bunten Rinder des <i>bit</i> -Königs” (alternativ: “Leiter der Hirten der bunten Rinder und der Imker”)	AR

Abb. 14: Verwendung von *bit* in Beamtentiteln des Alten Reichs
(zu den einzelnen Belegen vgl. JONES, *Index*).

Auch der aus der Frühzeit bekannte Titel *mčḥ.w bit* wird noch verwendet. Die weiteren Titel sind entweder religiöser Art - gemeint sind zwei aus dem Sonnenheiligtum des Niuserre stammende Titel, die nur jeweils einmal in Verbindung mit dem Sedfest belegt sind – oder beziehen sich auf Frauen im Umkreis des Königs. Die genannten Frauentitel geben aber keinen Hinweis auf eine diesseitige Familie des *bit*, wie sie der *nsw* zur Verfügung hat; die religiösen Titel deuten ebensowenig auf eine historisch-administrative Verfügungsgewalt des *bit* über Diener o.ä. hin.

Pyramidentexte:

Auch im religiös-mythischen Bereich zeichnet sich die sammelnde Tätigkeit als ursprüngliche Bedeutung von *bit* ab: In den Pyramidentexten wird die Göttin Nut mehrmals *bit(t)* genannt (z.B. Pyr. § 781), was einerseits auf die Idee zurückgeführt werden kann, dass sie sich die Verstorbenen als Sterne einverleibt, sie also sammelt wie etwa in PT 431, Pyr. §§ 802b, 2061b; was andererseits darauf Bezug nehmen könnte, dass sie die Knochen des Verstorbenen wiedervereinigt wie in PT 447.

Punt-Inschrift der Hatschepsut:

Ein weiterer Beleg für das Beibehalten der akkumulativen Tätigkeit des *bit* stammt wieder aus dem historisch-administrativen Bereich. Es handelt sich um die Inschrift der Königin Hatschepsut aus ihrem Totentempel in Deir el-Bahri über die im 9. Regierungsjahr unternommene Expedition zum Weihrauchland Punt. Die Bezeichnungen *hm* und *nsw* kommen in dieser langen Inschrift relativ häufig vor. Mit *hm* wird vor allem die der Königin eigene Macht gekennzeichnet, die sie kraft ihrer göttlichen Eigenschaften schöpferisch und gestalterisch einsetzt²¹⁴. *nsw* drückt – wie in der Frühzeit – die exekutive Gewalt und die leitenden Eigenschaften der Königin aus, etwa wenn mit dem Begriff *nsw* Boten, Truppen oder auch Edle verbunden werden, wenn vom „starken *nsw*-König“, vom „Befehl des *nsw*-Königs“, vom „*nsw*-König, der die Beiden Länder ergriffen hat“ oder vom „*nsw*-König von Ägypten“ die Rede ist.

Der Ausdruck *bit* wird hingegen nur im altbekannten Titel *htm.w bit*, „Siegler des *bit*-Königs“ gebraucht, sowie in drei weiteren Textstellen, die allesamt die *bit*-Könige als Empfänger bzw. Beschaffer exotischer Produkte kennzeichnen:

(Die Truppen Königin Hatschepsuts landen in Punt, um dem Gott Amun die Wunderdinge des ganzen Fremdlandes zu bringen)

n hpr.t is pw r ki.wi bit.w hpr.w m t3 pn č.t

„Etwas Nichtdagewesenes war dies (i.e. das Bringen der Wunderdinge für Amun) für die anderen *bit*-Könige, die seit ewigen Zeiten in diesem Land gewesen sind.“

(Urk. IV, 322.14-15).

(Die ägyptische Truppe fährt heim und landet in Theben, in ihrem Gefolge befinden sich die Großen aus Punt)

in.n=sn n.tt n in.tw mi.tiw=sn n k(i).wi bit.w m bi3.w Pwn.t

„Sie brachten mit, dessengleichen nicht für andere *bit*-Könige gebracht worden war, nämlich Wunderdinge aus Punt...“

(Urk. IV, 330.3-5)

²¹⁴ HOFMANN, in: ZÄS 128, 2001, 119-120; cf. BLÖBAUM, *Denn ich bin ein König, der die Maat liebt*, 70-74.

(Rede des Amun an Hatschepsut über die bisherige Unerreichbarkeit von Punt)

iw=tw ščm.tw=f m r' n r' m š:čt.w n(i).w im.iw[-h3.t]

in.n=tw g<r>t bi3.w inn.w im

hr iti.w=č bit.w m w^c(.w) n w^c(.w) čr rk čr.tiw nsw.yw hpr.w čr b3h

m is.w čb3.w š3.w

nn ph št wp(.w)-hr šmn.tiw=č

„Man hört es von Mund zu Mund in den Erzählungen der Vorfahren:

Zu deinen Vätern, den *bit*-Königen, brachte man ferner Wunderdinge, die dort (i.e. Punt) geholt werden können, von einem zum andern seit der Zeit der Vorfahren, der *nsw*-Könige, die früher waren, als Lohn für die vielen Bezahlungen. (Aber) niemand hat es (wirklich) erreicht außer deinen Kundschaftern.“

(*Urk. IV*, 344.9-15)

Stele Thutmosis III. vom Gebel Barkal:

Auf der heute im Museum of Fine Arts in Boston befindlichen Stele Thutmosis III. vom Gebel Barkal wird die Königsbezeichnung *nsw* stets in kämpferischem Zusammenhang gebraucht.

bit kommt nur einmal vor; bezeichnenderweise wieder in Verbindung mit Produkten, die dem *bit* genannten König verborgen bzw. zugänglich sind.

(Rede Thutmosis III. an seine Höflinge)

[in=]šn n=i m3^c.w ir.i r b(w) hr hm=i r tr nb

št n=i h3š.t im.wt=š m bw nb nfr

š:tg3.(t)n=s r ki.wi bit.w pg3.n=š št

[... hč nb.w hsbč m:fk3.t] š3.t nb.t šps.t

h3.w nb(.w) nčm šči hpr.w m Pwn.t

bw nfr nb ni hnt t3

„Zu jeder Zeit [bringen] sie (i.e. die Fremdländer) mir ihre Abgaben zu dem Ort, an dem Meine Majestät weilt;

das Gebirge gräbt für mich all das, was es an Gutem enthält.

Was es vor den anderen *bit*-Königen verbarg, hat es ausgebreitet:

[... Silber, Gold, Lapislazuli, Türkis,] alle Edelsteine,

alle Parfümpflanzen, die in Punt wachsen,

und alles Gute des Südländes.“

(*Urk. IV*, 1240,7-13)

Siegesstele des Pianchi:

Auf der Siegesstele des kuschitischen Königs Pianchi, die über seinen erfolgreichen Feldzug durch Ägypten berichtet, wird die Bezeichnung *nsw* in über 25 verschiedenen Verwendungsweisen zum Ausdruck der leitenden Funktion des Herrschers benutzt.

Der Gebrauch von *nsw* auf der Pianchi-Stele macht abermals deutlich, dass kein geographischer Bezug zu Oberägypten besteht. So werden beispielsweise die unter-ägyptischen Herrscher Iuput und Osorkon als *nsw*-Könige bezeichnet²¹⁵.

Über 75 Mal wird *hm* „Majestät“ gebraucht.

bit hingegen ist nur einmal belegt. Im Zusammenhang mit der Belagerung und Eroberung von Hermopolis heißt es:

hpr.n hr.ww iw Wn.w šhw³=s n fnč

g³w m hnm=s

ḥᶜ.n Wn.w (hr) rč.i.t šw hr h.t=s šnmḥ hft hr ni bit

wpw.tiw pr h³ hr (i)h.t nb(.t) nfr m³

nb.w ʕ³.t nb(.t) šps(.t) ḥbs.w m ptš

ḥᶜ.w wn hr tp=f iᶜr.t čč šfl.t=f

n 3b.n hrw.w ʕ³š.w

hr šnmḥ n wrr.t=f

„Es wurde Tag: Hermopolis, es war ein Gestank für die Nase aus Mangel an seiner Atemluft.

Dann warf sich Hermopolis auf seinen Bauch

und flehte vor dem *bit*-König um Gnade:

Boten gingen und kamen mit allerlei Dingen, schön anzuschauen,

mit Gold, allerlei herrlichen Edelsteinen, Stoffen in einer Kiste,

der Krone, die auf seinem (Nimruds) Haupt gewesen war, dem Uräus, der ihm seine Macht gegeben –

nicht hörte (dies) auf, viele Tage lang –

und (sie) flehten seine Krone um Gnade an.“

(Pianchi-Stele, Z. 32-33)

Als *bit*-König wird Pianchi um Gnade gebeten und mit wertvollen Rohstoffen und Produkten beliefert – ganz im Sinne des frühzeitlichen *bit*-Königs, aber auch vergleichbar mit Hatschepsut und Thutmosis III²¹⁶.

Pithom-Stele Ptolemaios II.:

Ein letzter Beleg, der zeigen soll, dass die bereits in der Frühzeit feststellbare Bedeutung des *bit* im weiteren Verlauf der ägyptischen Geschichte Gültigkeit behalten hat, ist die Pithom-Stele, die im 21. Jahr Ptolemaios II. im Atumtempel von Tell el-

²¹⁵ Auch wird eine Liste der Könige Unterägyptens wiedergegeben, in der von den *nsw.w ni.w t³-mḥ.w*, also den *nsw*-Königen Unterägyptens die Rede ist (Z. 17).

²¹⁶ In der einzigen zur soeben zitierten Passage analogen Stelle auf der Pianchi-Stele wird geschildert, wie der König vom Herrscher von Herakleopolis, Pef-tjau-au-bastet auch Tribute erhält, nämlich Gold, Silber, Edelsteine und Pferde, hier wird Pianchi allerdings als *pr.w-ʕ³*, als „Pharao“ bezeichnet.

Maskhuta aufgestellt worden war. Sie berichtet unter anderem von einer Reise Ptolemaios II. in diese Stadt während seines 6. Regierungsjahres²¹⁷.

Der König wird häufig als *hm* oder als *nsw* bezeichnet.

nsw kennzeichnet wieder seine Rolle als Familienmittelpunkt, aber auch seine leitende Funktion: So wird Ptolemaios II. etwa *nsw* genannt, wenn er nach Asien zieht, um von Persien entführte Götterbilder zurückzubringen. Auch ist von der Furcht vor dem *nsw* die Rede.

bit wird nur einmal gebraucht und zwar als denominaler Verbalbildung im Sinne von „*bit*-König sein“, abermals in Verbindung mit dem Empfangen von Gaben (Im Anschluss an seinen Besuch in Tell el-Maskhuta besucht Ptolemaios II. noch die Stadt Mami und sorgt für das dortige Atum-Heiligtum.):

ir.w=tw n=f iri.w n nsw m ḥ=f n(i) ḥr-ib t3=f

śśm.w r mr=f

bit.n=f m t3 nčr

nčr pw n ḥ3ś.tiw

čśr.n=tw in.w n=f

„Man vollzog ihm (i.e. Atum) die Rituale für einen *nsw*-König in seinem Palast inmitten seines Landes;

Pferde waren nach seinem Belieben vorhanden.

Er war ein *bit*-König im Gottesland (i.e. die östlichen Gebiete),

ein Gott war er für die Wüstenbewohner,

Opfergaben wurden ihm prächtig dargebracht.“

(*Urk. II*, 89, 15 – 90, 3)

3.5 Abermals zur Bedeutung von *bit*

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die Bezeichnung *bit* dann für den ägyptischen König gebraucht wurde, wenn er selbst oder seine Beamten Reichtümer sammeln oder Waren anhäuften: In der Frühzeit Wein oder Öl im Delta, Öl aus Libyen, Hölzer aus dem Ausland und Festgaben; im Alten Reich Lebensmittel. Vom Neuen Reich bis in Ptolemäische Zeit erhielt der *bit* weiterhin prächtige und wunderbare Gaben aus dem In- und Ausland, beispielsweise aus dem Süden wie im Fall Hatschepsuts oder Thutmosis' III., aus dem Osten wie Ptolemaios II., aus Hermopolis wie Pianchi.

Wenngleich die von Schneider angenommene Etymologie des Wortes *bit* einiges für sich hat, birgt sie doch verschiedene lautliche Probleme (*bit* < *bt^c)²¹⁸ und man könnte so weit gehen zu überlegen, ob nicht gar „Biene“ oder „Bienenlicher“ als ge-

217 Der Hieroglyphentext ist ungenau eingemeißelt worden, so dass zahlreiche Probleme bei der Identifizierung der Zeichen und der Lesung des Textes bestehen. cf. ERMAN, in: BRUGSCH, in: *ZÄS* 32, 1894, 74-75.

218 SCHNEIDER, in: *ZÄS* 120, 1993, 178-181.

nuin ägyptische Bezeichnungen des Herrschers vorliegen, die eindeutig auf seine sammelnde Tätigkeit rekurrieren.

Bei diesem Ansatz wäre *bi.t* oder *bi.ti* zu lesen, aber nicht in der Bedeutung „unterägyptischer König“, auch nicht in der Bedeutung „großer, starker Mann“, sondern in der Bedeutung „Biene“ oder „der Bienenartige (Sammler), der Bienliche“.

4. AUSBLICK

Im Folgenden möchte ich auf eine Forschungsperspektive hinweisen, welche die soeben erfolgten Ausführungen bieten.

Es bleibt zu klären, in welcher Beziehung die Weiße und die Rote Krone zu den Titeln *nsw* und *bit* in der Frühzeit (und auch später) stehen²¹⁹. Eine geographische Verteilung der beiden Kronen auf Ober- und Unterägypten ist für die vorgeschichtliche Zeit ausgeschlossen, wie ein eindeutig der oberägyptischen Naqadakultur zuzuweisendes Gefäßfragment mit Roter Krone zeigt²²⁰.

Auch für die Frühzeit muss eine geographische Bedeutung der beiden Kronen daher nicht von vornherein gegeben sein, wie das zumeist angenommen wird. So müssen etwa auf der Narmer-Palette die Rote und die Weiße Krone nicht zwangsweise auf Ober- und Unterägypten hinweisen. Die Weiße Krone könnte vielmehr die kriegerische Tätigkeit des Königs ausdrücken (vergleichbar dem *nsw*), wenn er den Feind erschlägt; die Rote Krone könnte auf der Narmer-Palette die sammelnde, akkumulierende Tätigkeit (vergleichbar dem *bit*) des Königs bezeichnen, wenn er die Leichenreihen gefallener Feinde abschreitet²²¹.

LITERATUR- UND ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ALTENMÜLLER, in: SAK 4, 1976.

HARTWIG ALTENMÜLLER, *Das Ölmagazin im Grab des Hesire in Saqqara (QS 2405)*, in: SAK 4, 1976, 1-29.

ALY, in: JACF 3, 1989/90.

MOHAMED IBRAHIM ALY, *Once More Netjerikhet and his Family. A Limestone Stela from Sakkara*, in: JACF 3, 1989/90, 27-28.

ARNOLD/PISCHIKOVA, in: ARNOLD/GRZYMSKI/ZIEGLER, *Egyptian Art in the Age of the Pyramids*.

DOROTHEA ARNOLD/ELENA PISCHIKOVA, *Stone Vessels. Luxury Items with Manifold Implications*, in: DOROTHEA ARNOLD/KRZYSZTOF GRZYMSKI/CHRISTIANE ZIEGLER (Hrsg.), *Egyptian Art in the Age of the Pyramids*, New York 1999, 121-131.

ASSMANN, *Liturgische Lieder*.

²¹⁹ Roeder wies bereits auf die Verbindung des *nsw*-Titels und der Weißen Krone mit dem „führenden und bringenden König“ hin (ROEDER, in: GUNDLACH/RÖBLER-KÖHLER, *Königtum der Ramessidenzeit*, 106).

²²⁰ CROWFOOT PAYNE, *Catalogue of the Predynastic Collection*, Abb. 34.774. Vgl. In diesem Zusammenhang zur dualistischen Konzeption KAHL, in: ALBERTZ/BLÖBAUM/FUNKE, *Räume und Grenzen*, 3-28.

²²¹ Vgl. auch eine Darstellung auf einem Siegel des Den im Beitrag von Vera Müller in diesem Band.

- JAN ASSMANN, *Liturgische Lieder an den Sonnengott. Untersuchungen zur altägyptischen Hymnik I, MÄS 19*, Berlin 1969.
- BAINES, in: O'CONNOR/SILVERMAN, *Ancient Egyptian Kingship*.
 JOHN BAINES, *Origins of Egyptian Kingship*, in: DAVID O'CONNOR/DAVID P. SILVERMAN (Hrsg.), *Ancient Egyptian Kingship, PÄ 9*, Leiden/New York/Köln 1995, 95-156.
- BAQUÉ MANZANO, in: AUFRÈRE, *Encyclopédie religieuse de l'Univers végétal*.
 LUCAS BAQUÉ MANZANO, *Bees and Flowers in Ancient Egypt. A Symbiotic Relationship within the Mythopoeic Concept of Light*, in: SYDNEY H. AUFRÈRE (Hrsg.), *Encyclopédie religieuse de l'Univers végétal. Croyances phytoreligieuses de l'Égypte ancienne. Vol. II, Orientalia Monspeliensia 11*, Montpellier 2001, 493-519.
- BARTA, in: *MDAIK 24*, 1969.
 WINFRIED BARTA, *"Falke des Palastes" als ältester Königstitel*, in: *MDAIK 24 (Gs Hanns Stock)*, 1969, 51-57.
- BARTA, in: *MDAIK 29*, 1973.
 WINFRIED BARTA, *Zum altägyptischen Namen des Königs Aches*, in: *MDAIK 29*, 1973, 1-4.
- BAUD, *Djéser*.
 MICHEL BAUD, *Djéser et la III^e dynastie*, Paris 2002.
- BERRY, in: FISHMAN, *Advances in the Creation and Revision of Writing Systems*.
 JACK BERRY, *"The Making of Alphabets" Revisited*, in: JOSHUA A. FISHMAN (Hrsg.), *Advances in the Creation and Revision of Writing Systems*, The Hague 1977, 3-16.
- BLÖBAUM, *Denn ich bin ein König, der die Maat liebt*.
 ANKE ILONA BLÖBAUM, *„Denn ich bin ein König, der die Maat liebt“: Herrscherlegitimation im spätzeitlichen Ägypten*, *Aegyptiaca Monasteriensia 4*, Aachen 2006.
- BOLSHAKOV, in: *CdE 67*, 1992.
 ANDREY O. BOLSHAKOV, *Princess hm.t-R(w): The First Mention of Osiris?*, in: *CdE 67*, 1992, 203-210.
- BOLSHAKOV, in: *Fs Varga*.
 ANDREY O. BOLSHAKOV, *Osiris in the Fourth dynasty Again?*, in: HEDVIG GYÖRY (Hrsg.), *Mélanges offerts à Edith Varga: le lotus qui sort de terre*, *Bulletin du Musée Hongrois des Beaux-Arts Supplément*, Budapest 2001, 65-80.
- BORCHARDT, *Denkmäler des Alten Reiches*.
 LUDWIG BORCHARDT, *Denkmäler des Alten Reiches (ausser den Statuen) im Museum von Kairo. CG N^{os} 1295-1808. 2 Bde.*, Le Caire 1937, 1964.
- CROWFOOT PAYNE, *Catalogue of the Predynastic Collection*.
 JOAN CROWFOOT PAYNE, *Catalogue of the Predynastic Egyptian Collection in the Ashmolean Museum*, Oxford 1993.
- CURTO, *L'antico Egitto nel Museo Egizio*.
 SILVIO CURTO, *L'antico Egitto nel Museo Egizio di Torino*, Torino 1984.
- DAOUD, in: *SAK 23*, 1996.
 KHALED DAOUD, *The False-door of the Family of Skr-htp*, in: *SAK 23*, 1996, 83-102.
- VON DEINES/GRAPOW, *Wörterbuch der ägyptischen Drogennamen*.
 HILDEGARD VON DEINES/HERMANN GRAPOW, *Wörterbuch der ägyptischen Drogennamen. Grundriss der Medizin der Alten Ägypter. Bd. VI*, Berlin 1959.
- DRENKHahn, *Handwerker*.
 ROSEMARIE DRENKHahn, *Die Handwerker und ihre Tätigkeiten im alten Ägypten, ÄA 31*, Wiesbaden 1976.
- DRENKHahn, *Reliefs*.
 ROSEMARIE DRENKHahn, *Ägyptische Reliefs im Kestner-Museum Hannover*, Hannover 1989.
- DREYER, in: *Fs Fecht*.
 GÜNTER DREYER, *Drei archaisch-hieratische Gefäßaufschriften mit Jahresnamen aus Elephantine*, in: JÜRGEN OSING/GÜNTER DREYER (Hrsg.), *Form und Maß: Beiträge zur*

- Literatur, Sprache und Kunst des alten Ägypten; Festschrift für Gerhard Fecht zum 65. Geburtstag am 6. Februar 1987, ÄUAT 12, Wiesbaden 1987, 98-109.*
- DREYER, in: *MDAIK* 43, 1987.
 WERNER KAISER/GÜNTER DREYER/HORST JARITZ/ACHIM KREKELER/TILL SCHLÄGER/MARTIN ZIERMANN, *Stadt und Tempel von Elephantine. 13./14. Grabungsbericht*, in: *MDAIK* 43, 1987, 75-114.
- DREYER, in: *MDAIK* 46, 1990.
 GÜNTER DREYER, *Umm el-Qaab. Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof. 3./4. Vorbericht*, in: *MDAIK* 46, 1990, 53-90.
- DREYER, in: *MDAIK* 52, 1996.
 GÜNTER DREYER et alii, *Umm el-Qaab. Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof. 7./8. Vorbericht*, in: *MDAIK* 52, 1996, 11-81.
- DREYER/KAISER, in: *MDAIK* 36, 1980.
 GÜNTER DREYER/WERNER KAISER, *Zu den kleinen Stufenpyramiden Ober- und Mittelägyptens*, in: *MDAIK* 36, 1980, 43-59.
- EDEL, *Qubbet el-Hawa II.1.2.*
 ELMAR EDEL, *Die Felsengräber der Qubbet el-Hawa bei Assuan, II. Abteilung. Die althieratischen Topfauufschriften, 1. Band: Die Topfauufschriften aus den Grabungsjahren 1960, 1961, 1962, 1963 und 1965, 2. Teil: Text*, Wiesbaden 1970.
- EICHLER, *Expeditionswesen.*
 ECKHARD EICHLER, *Untersuchungen zum Expeditionswesen des ägyptischen Alten Reiches*, GOF IV/26, Wiesbaden 1993.
- EMERY, *Hemaka.*
 WALTER B. EMERY, *The Tomb of Hemaka, Excav. Saqq.*, Cairo 1938.
- EMERY, *Tombs of the First Dynasty.*
 WALTER B. EMERY, *Great Tombs of the First Dynasty*, 3 Bd.e (Bd. 2 mit R. ANDERSON, C.A. BURNEY, A. KLASENS, T.G.H. JAMES; Bd. 3 mit A. KLASENS), *Excav. Saqq.*, Le Caire 1949; *EES*, London 1954 und 1958.
- ENDESFELDER, in: ALLAM, *Grund und Boden.*
 ERIKA ENDESFELDER, *Königliches Boden-Eigentum in der ägyptischen Früh-Zeit*, in: SCHAFIK ALLAM (Hrsg.), *Grund und Boden in Altägypten. Akten des internationalen Symposions. Tübingen 18.-20. Juni 1990, UntRAÄ 2*, Tübingen 1994, 261-274.
- ENDESFELDER, in: ENDESFELDER, *Probleme der frühen Gesellschaftsentwicklung.*
 ERIKA ENDESFELDER, *Die Formierung der altägyptischen Klassengesellschaft. Probleme und Beobachtungen*, in: ERIKA ENDESFELDER (Hrsg.), *Probleme der frühen Gesellschaftsentwicklung im Alten Ägypten*, Berlin 1991, 5-62.
- ENGEL, *Grab des Qa'a.*
 EVA-MARIA ENGEL, *Das Grab des Qa'a in Umm el-Qa'ab: Architektur und Inventar. 2 Bde.*, Diss. Microfiche, Göttingen 1997.
- ENGEL, in: *Fs Bietak.*
 EVA-MARIA ENGEL, *Die Siegelabrollungen von Hetepsechemui und Raneb aus Saqqara*, in: ERNST CZERNY/IRMGARD HEIN/HERMANN HUNGER/DAGMAR MELMAN/ANGELA SCHWAB (Hrsg.), *Timelines. Studies in Honour of Manfred Bietak, OLA 149*, Leuven/Paris/Dudley 2006, II, 25-33.
- ENGEL/MÜLLER, in: *GM* 178, 2000.
 EVA-MARIA ENGEL/VERA MÜLLER, *Verschlüsse der Frühzeit: Erstellung einer Typologie*, in: *GM* 178, 2000, 31-44.
- ERMAN, in: BRUGSCH, in: *ZÄS* 32, 1894.
 ADOLF ERMANN, in: HEINRICH BRUGSCH, *Die Pithomstele, eine hinterlassene Arbeit*, in: *ZÄS* 32, 1894, 74-87.
- FIRTH/QUIBELL, *Step Pyramid.*
 CECIL M. FIRTH/JAMES EDWARD QUIBELL, *The Step Pyramid*, 2 Bde., *Excav. Saqq.*, Le Caire 1935.

FISCHER, *Varia Nova*.

HENRY GEORGE FISCHER, *Egyptian Studies III: Varia Nova*, New York 1996.

FRANKE, *Verwandtschaftsbezeichnungen*.

DETLEF FRANKE, *Altägyptische Verwandtschaftsbezeichnungen im Mittleren Reich*, HÄS 3, Hamburg 1983.

FRANKE, in: *GM* 83, 1984.

DETLEF FRANKE, *Probleme der Arbeit mit altägyptischen Titeln des Mittleren Reiches*, in: *GM* 83, 1984, 103-124.

GALE/GASSON/HEPPER/KILLEN, in: NICHOLSON/SHAW, *Materials and Technology*.

ROWENA GALE/PETER GASSON/NIGEL HEPPER/GEOFFREY KILLEN, *Wood*, in: PAUL T. NICHOLSON/IAN SHAW (Hrsg.), *Ancient Egyptian Materials and Technology*, Cambridge 2000, 334-371.

GARDINER/PEET/ČERNÝ, *Inscr. Sinai*.

ALAN H. GARDINER/T. ERIC PEET, *The Inscriptions of Sinai. Part I. Introduction and Plates*, Second Edition Revised and Augmented by JAROSLAV ČERNÝ, 2 Bde., MEES 45, London 1952-55.

GARDINER, in: *JEA* 4, 1917.

ALAN H. GARDINER, *An Archaic Funerary Stele*, in: *JEA* 4, 1917, 256-260.

GARSTANG, *Third Egyptian Dynasty*.

JOHN GARSTANG, *Tombs of the Third Egyptian Dynasty at Raqâqnah and Bêt Khallâf*, Westminster 1904.

GERMER, *Arzneimittelpflanzen*.

RENATE GERMER, *Untersuchung über Arzneimittelpflanzen im Alten Ägypten*, Hamburg 1979.

GIVEON, in: *BASOR* 216, 1974.

RAPHAEL GIVEON, *A Second Relief of Sekhemkhet in Sinai*, in: *BASOR* 216, 1974, 17-20.

GODRON, *Horus Den*.

GÉRARD GODRON, *Études sur l'Horus Den et quelques problèmes de l'Égypte Archaique*, *Cahiers d'Orientalisme* 19, Genève 1990.

GOEDICKE, *Stellung des Königs*.

HANS GOEDICKE, *Die Stellung des Königs im Alten Reich*, ÄA 2, Wiesbaden 1960.

GRIFFITH, *Hieratic Papyri from Kahun and Gurob*.

F. LL. GRIFFITH, *Hieratic Papyri from Kahun and Gurob (principally of the Middle Kingdom)*, London 1898.

GUNN, in: *ASAE* 28, 1928.

BATTISCOMBE GUNN, *Inscriptions from the Step Pyramid Site. III. Fragments of inscribed Vessels*, in: *ASAE* 28, 1928, 153-174.

HALL, *History of the Near East*.

H.R. HALL, *The Ancient History of the Near East from the Earliest Times to the Battle of Salamis*, London 1957.

HARTUNG, *Umm el-Qaab II*.

ULRICH HARTUNG, *Umm el-Qaab II. Importkeramik aus dem Friedhof U in Abydos (Umm el-Qaab) und die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 4. Jahrtausend v.Chr.*, AV 92, Mainz 2001.

HELCK, *Thinitenzeit*.

WOLFGANG HELCK, *Untersuchungen zur Thinitenzeit*, ÄA 45, Wiesbaden 1987.

HELCK, in: *BiOr* 26, 1969:

WOLFGANG HELCK, *Rezension zu Peter Kaplony, Steingefäße mit Inschriften der Frühzeit und des Alten Reiches*, in: *BiOr* 26, 1969, 333-335.

HELCK, in: *Fs Brunner-Traut*.

WOLFGANG HELCK, *Zum Statuensockel des Djoser*, in: INGRID GAMER-WALLERT/WOLFGANG HELCK (Hrsg.), *Gegengabe. Festschrift für Emma Brunner-Traut*, Tübingen 1992, 143-150.

HELCK, in: *Fs Westendorf*.

WOLFGANG HELCK, *Der „König von Ober- und Unterägypten“*, in: *Studien zu Sprache und Religion Ägyptens* (2 Bde.). Zu Ehren von Wolfhart Westendorf überreicht von seinen Freunden und Schülern, Göttingen 1984, 251-256.

HELCK, in: *SAK* 4, 1976.

WOLFGANG HELCK, *Der Name des letzten Königs der 3. Dynastie und die Stadt Ehnas*, in: *SAK* 4, 1976, 125-130.

HELCK, in: *ZÄS* 106, 1979.

WOLFGANG HELCK, *Datierung der Gefäßaufschriften aus der Djoserpyramide*, in: *ZÄS* 106, 1979, 120-132.

HOFMANN, in: *ZÄS* 128, 2001.

TOBIAS HOFMANN, *Majestät und Diener – Zur Dialektik des Begriffes ḥm*, in: *ZÄS* 128, 2001, 116-132.

JONES, *Index*.

DILWYN JONES, *An Index of Ancient Egyptian Titles, Epithets and Phrases of the Old Kingdom*, *BAR International Series* 866, Oxford 2000.

JUNKER, *Giza*.

HERMANN JUNKER, *Bericht über die von der Akademie der Wissenschaften in Wien auf gemeinsame Kosten mit Dr. Wilhelm Pelizäus unternommenen Grabungen auf dem Friedhof des AR bei den Pyramiden von Giza*. 12 Bde., *DAWW* 69-75, Wien 1929-1955.

KAHL, *Frühägyptisches Wörterbuch*.

JOCHEM KAHL unter Mitarbeit von MARKUS BRETSCHEIDER und BARBARA KNEIBLER, *Frühägyptisches Wörterbuch*, Lieferung 1-3, Wiesbaden 2002-2004.

KAHL, *System*.

JOCHEM KAHL, *Das System der ägyptischen Hieroglyphenschrift in der 0.-3. Dynastie*, *GOF* IV/29, Wiesbaden 1994.

KAHL, *Vergraben, verbrannt, verkannt und vergessen*.

JOCHEM KAHL, *Vergraben, verbrannt, verkannt und vergessen. Funde aus dem „Menesgrab“* unter Mitarbeit von EVA-MARIA ENGEL, Münster 2001.

KAHL, in: ALBERTZ/BLÖBAUM/FUNKE, *Räume und Grenzen*.

JOCHEM KAHL, *Ober- und Unterägypten – eine dualistische Konstruktion und ihre Anfänge*, in: RAINER ALBERTZ/ANKE BLÖBAUM/PETER FUNKE (Hrsg.), *Räume und Grenzen. Topologische Konzepte in den antiken Kulturen des östlichen Mittelmeerraums, Quellen und Forschungen zur Antiken Welt* 52, München 2007, 3-28.

KAHL, in: *Archéo Nil* 11, 2001.

JOCHEM KAHL, *Hieroglyphic Writing during the Fourth Millennium BC: an Analysis of Systems*, in: *Archéo Nil* 11, 2001, 101-134.

KAHL, in: *FsKrause*.

JOCHEM KAHL, *Zur Problematik der sogenannten Steuervermerke im Ägypten der 0.-1. Dynastie*, in: CÄCILIA FLUCK/LUCIA LANGENER/SIEGFRIED RICHTER/SOFIA SCHATEN/GREGOR WURST (Hrsg.), *Divitiae Aegypti: koptologische und verwandte Studien zu Ehren von Martin Krause*, Wiesbaden 1995, 168-176.

KAHL, in: *GM* 143, 1994.

JOCHEM KAHL, *Das Alter der Sonnenheiligtümer*, in: *GM* 143, 1994, 81-83.

KAHL, in: *LingAeg* 2, 1992.

JOCHEM KAHL, *Die Defektivschreibungen in den Pyramidentexten*, in: *LingAeg* 2, 1992, 99-116.

KAHL, in: *SAK* 24, 1997.

JOCHEM KAHL, *Zur Datierung der frühen Grabplatten mit Opfertischszene*, in: *SAK* 24, 1997, 137-145.

KAHL/KLOTH/ZIMMERMANN, *Inschriften*.

JOCHEM KAHL/NICOLE KLOTH/URSULA ZIMMERMANN, *Die Inschriften der 3. Dynastie: eine Bestandsaufnahme*, *ÄA* 56, Wiesbaden 1995.

KAISER, in: *MDAIK* 38, 1982.

WERNER KAISER et alii, *Stadt und Tempel von Elephantine. Neunter/Zehnter Grabungsbericht*, in: *MDAIK* 38, 1982, 271-345.

KAISER, in: *MDAIK* 39, 1983.

WERNER KAISER, *Zu den  der älteren Bilddarstellungen und der Bedeutung von rpw.t*, in: *MDAIK* 39, 1983, 261-296.

KAISER, in: *MDAIK* 43, 1987.

WERNER KAISER, *Zum Siegel mit frühen Königsnamen von Umm el-Qaab*, in: *MDAIK* 43, 1987, 115-119.

KAPLONY, *Inschriften*.

PETER KAPLONY, *Die Inschriften der ägyptischen Frühzeit*, 3 Bde., *ÄA* 8, Wiesbaden 1963.

KAPLONY, *Inschriften Supplement*.

PETER KAPLONY, *Die Inschriften der ägyptischen Frühzeit. Supplement*, *ÄA* 9, Wiesbaden 1964.

KAPLONY, *Kleine Beiträge*.

PETER KAPLONY, *Kleine Beiträge zu den Inschriften der ägyptischen Frühzeit*, *ÄA* 15, Wiesbaden 1966.

KAPLONY, *Steingefäße*.

PETER KAPLONY, *Steingefäße mit Inschriften der Frühzeit und des Alten Reiches*, *MonAeg* 1, Bruxelles 1968.

KAPLONY, in: *BiOr* 28, 1971.

PETER KAPLONY, *Rezension zu Zaki Y. Saad, The Excavations at Helwan. Art and Civilization in the First and Second Egyptian Dynasties*, in: *BiOr* 28, 1971, 42-49.

KAPLONY, in: VAN DEN BRINK, *Nile Delta in Transition*.

PETER KAPLONY, *Archaische Siegel und Siegelabrollungen aus dem Delta: die Arbeit an den Siegeln von Buto*, in: EDWIN C.M. VAN DEN BRINK (Hrsg.), *The Nile Delta in Transition; 4th. - 3rd. Millennium B.C. Proceedings of the Seminar held in Cairo, 21.-24. October 1990, at the Netherlands Institute of Archaeology and Arabic Studies*, Tel Aviv 1992, 23-30.

LACAU/LAUER, *PD*.

PIERRE LACAU/JEAN PHILIPPE LAUER, *La pyramide à degrés*, Bde. 4-5, *Fouilles Saqq.*, Le Caire 1959-65.

LAUER, *PD*.

JEAN PHILIPPE LAUER, *La pyramide à degrés*, Bde. 1-3, *Fouilles Saqq.*, Le Caire 1936-39.

LEPSIUS, *Denkmaeler*.

RICHARD LEPSIUS, *Denkmaeler aus Aegypten und Aethiopien nach den Zeichnungen der von S.M. dem König von Preussen ... in den Jahren 1842-1845 ausgeführten wissenschaftlichen Expedition*, 12 Bde. u. Erg.bd., Berlin 1849-59.

LEPSIUS, *Denkmäler, Text, I*.

C.R. LEPSIUS, *Denkmaeler aus Aegypten und Aethiopien. Text*. Hrsg. von EDUARD NAVILLE unter Mitwirkung von LUDWIG BORCHARDT, bearbeitet von KURT SETHE, Bd. 1, Leipzig 1897.

MARTIN, *Hetepka*.

GEOFFREY THORNDIKE MARTIN, *The Tomb of Hetepka and other reliefs and inscriptions from the sacred animal necropolis North Saqqâra 1964-1973*, London 1979.

MONTET, in: *Kémi* 1, 1928.

PIERRE MONTET, *Notes et Documents pour servir à l'histoire des relations entre l'ancienne Égypte et la Syrie*, II. *Nouvelles traces des Égyptiens à Byblos*, in: *Kémi* 1, 1928, 83-93.

DE MORGAN, *Recherches*.

J. DE MORGAN, *Recherches sur les origines de l'Égypte. Ethnographie préhistorique et tombeau royal de Négadah*, Paris 1897.

MURRAY, *Saqqara Mastabas I*.

MARGARET A. MURRAY, *Saqqara Mastabas I*, *ERA* 10, London 1905.

OTTO, in: *ZÄS* 85, 1960.

EBERHARD OTTO, *Der Gebrauch des Königstitels bj.tj*, in: *ZÄS* 85, 1960, 143-152.

PÄTZNICK, *Siegelabrollungen und Rollsiegel*.

JEAN-PIERRE PÄTZNICK, *Die Siegelabrollungen und Rollsiegel der Stadt Elephantine im 3. Jahrtausend v. Chr.: Spurensicherung eines archäologischen Artefaktes*, ***BAR S1339, Oxford 2005.

PETRIE, RT.

W.M. FLINDERS PETRIE, *The Royal Tombs of the First Dynasty*. 1900. Part I, MEEF 18, London 1900; *The Royal Tombs of the Earliest Dynasties*. 1901. Part II. Extra Plates, MEEF 21, London 1901.

PETRIE, *Tombs of the Courtiers*.

FLINDERS PETRIE, *Tombs of the Courtiers and Oxyrhynchos*, BSAE 37, London 1925.

PETRIE/WEIGALL, *Abydos I*.

W.M.F. PETRIE/A.E.P. WEIGALL, *Abydos I*, MEEF 22, London 1902.

PEUST, in: GM 213, 2007.

CARSTEN PEUST, *Zur Bedeutung und Etymologie von nzw „König“*, in: GM 213, 2007, 59-62.

PFIRSCH, in: *Fs Lauer*.

LUC PFIRSCH, *À propos du titre ⑩ attribué à Imhotep*, in: CATHERINE BERGER/BERNARD MATHIEU (Hrsg.), *Études sur l'ancien Empire et la nécropole de Saqqâra dédiées à Jean-Philippe Lauer*, *Orientalia Monspeliensia* 9, Montpellier 1997, II, 351-354.

POSENER-KRIÉGER/DE CENIVAL, *The Abu Sir Papyri*.

PAULE POSENER-KRIÉGER/JEAN LOUIS DE CENIVAL, *Hieratic Papyri in the British Museum, Fifth Series, The Abu Sir Papyri*, London 1968.

QUIBELL, *Archaic Mastabas*.

JAMES EDWARD QUIBELL, *Archaic Mastabas, Excav. Saqq. 1912-14*, Le Caire 1923.

RANKE, PN.

HERMANN RANKE, *Die ägyptischen Personennamen*, 2 Bde, Glückstadt 1935 und 1952.

REGULSKI, in: *Gs Adams*.

ILONA REGULSKI, *Second Dynasty Ink Inscriptions from Saqqara paralleled in the Abydos Material from the Royal Museums of Art and History (RMAH) in Brussels*, in: S. HENDRICKX/R.F. FRIEDMAN/K.M. CIAŁOWICZ/M. CHŁODNICKI (Hrsg.), *Egypt at its Origins, Studies in Memory of Barbara Adams. Proceedings of the International Conference "Origin of the State. Predynastic and Early Dynastic Egypt"*, Kraków, 28th August – 1st September 2002, OLA 138, Leuven/Paris/Dudley 2004, 949-970.

REISNER, *Tomb Development*.

GEORGE ANDREW REISNER, *The Development of the Egyptian Tomb down to the Accession of Cheops*, Cambridge, Mass. 1936.

ROEDER, in: GUNDLACH/RÖBLER-KÖHLER, *Königtum der Ramessidenzeit*.

HUBERT ROEDER, *Der bringende König. Ansatz einer Neudefinition des Nisut und der Weißen Krone – ein Resümee*, in: ROLF GUNDLACH/URSULA RÖBLER-KÖHLER (Hrsg.), *Das Königtum der Ramessidenzeit. Voraussetzungen – Verwirklichung – Vermächtnis. Akten des 3. Symposiums zur ägyptischen Königsideologie in Bonn 7.-9. 6. 2001*, AAT 36,3, Wiesbaden 2003, 99-106.

SAAD, *Ceiling Stelae*.

ZAKI Y. SAAD, *Ceiling Stelae in Second Dynasty Tombs from the Excavations at Helwan*, CASAE 21, Le Caire 1957.

SCHENKEL, *Aus der Arbeit an einer Konkordanz*.

WOLFGANG SCHENKEL, *Aus der Arbeit an einer Konkordanz zu den altägyptischen Sargtexten*, GOF IV/12, Wiesbaden 1983.

SCHENKEL, in: CdE 63, 1988.

WOLFGANG SCHENKEL, *Erkundungen zur Reihenfolge der Zeichen im ägyptologischen Transkriptionsalphabet*, in: CdE 63, 1988, 5-35.

SCHENKEL, in: GM 94, 1986.

WOLFGANG SCHENKEL, *Das Wort für „König (von Oberägypten)“*, in: GM 94, 1986, 57-73.

SCHENKEL, *Tübinger Einführung*.

WOLFGANG SCHENKEL, *Tübinger Einführung in die klassisch-ägyptische Sprache und Schrift*, Tübingen 1994.

SCHNEIDER, in: ZÄS 120, 1993.

THOMAS SCHNEIDER, *Zur Etymologie der Bezeichnung „König von Ober- und Unterägypten“*, in: ZÄS 120, 1993, 166-181.

SCHOTT, in: GM 2, 1972.

ERIKA SCHOTT, *Das Goldhaus in der ägyptischen Frühzeit*, in: GM 2, 1972, 37-41.

SETHE, *Urgeschichte*.

KURT SETHE, *Urgeschichte und älteste Religion der Ägypter*, AKM 18,4; Leipzig 1930.

SETHE, in: ZÄS 49, 1911.

KURT SETHE, *Das Wort für König von Oberägypten*, in: ZÄS 49, 1911, 15-34.

SMITH, *Art and Architecture*.

W. STEVENSON SMITH, *The Art and Architecture of Ancient Egypt*, London 1958.

SMITH, *Sculpture*.

WILLIAM STEVENSON SMITH, *A History of Egyptian Sculpture and Painting in the Old Kingdom*, Oxford 1949.

SOUROUZIAN, in: *Kunst des Alten Reiches*.

HOIRIG SOUROUZIAN, *L'iconographie du roi dans la statuaire des trois premières dynasties*, in: *Kunst des Alten Reiches. Symposium im Deutschen Archäologischen Institut Kairo am 29. und 30. Oktober 1991*, Mainz 1995, 133-154.

THISSEN, *Horapollon Hieroglyphenbuch*.

HEINZ JOSEF THISSEN, *Des Niloten Horapollon Hieroglyphenbuch. Band I: Text und Übersetzung*, AfP Beiheft 6, München/Leipzig 2001.

Urk. II.

KURT SETHE, *Hieroglyphische Urkunden der Griechisch-römischen Zeit, II*, Leipzig 1904.

Urk. IV.

KURT SETHE, *Urkunden der 18. Dynastie*, 1-16, Nachdruck der 2. Auflage, Berlin/Graz 1961 sowie WOLFGANG HELCK, *Urkunden der 18. Dynastie*, 17-22, Berlin 1955-1961.

Urk. V:

HERMANN GRAPOW, *Religiöse Urkunden*, Leipzig 1915-1917.

VAN DE WALLE, in: THÉODORIDÈS/NASTER/RIES, *Humour, travail et science en Orient*.

B. VAN DE WALLE, *La laborieuse abeille dans l'ancienne Égypte*, in: A. THÉODORIDÈS/P. NASTER/J. RIES (Hrsg.), *Humour, travail et science en Orient*, Acta Orientalia Belgica 5, Leuven 1988, 146-151.

WEILL, *La IIe et la IIIe dynasties*.

RAYMOND WEILL, *Les origines de l'Égypte pharaonique. Première partie. La IIe et la IIIe dynasties*, Paris 1908.

WEILL, in: REA 2, 1928/29.

RAYMOND WEILL, *Le roi Neterkhet-Zeser et l'officier Imhotep à la pyramide à degrés de Saqqarah*, in: REA 2, 1928/29, 99-120.

WEINGÄRTNER, *Horapollon*.

HELGE WEINGÄRTNER, *Horapollon. Zwei Bücher über die Hieroglyphen. In der lateinischen Übersetzung von Jean Mercier nach der Ausgabe Paris 1548*, Erlangen 1997.

WILKINSON, *Early Dynastic Egypt*.

TOBY H. WILKINSON, *Early Dynastic Egypt*, London/New York 1999.

WINDUS-STAGINSKY, in: *Fs Endesfelder/Priese/Reineke/Wenig*.

ELKA WINDUS-STAGINSKY, *Einige Anmerkungen zu njswt und Hm im Alten Reich*, in: CARIS-BEATRICE ERNST/INGELORE HAFEMANN/ANGELIKA LOHWASSER (Hrsg.), *Begegnungen. Antike Kulturen im Niltal. Festgabe für Erika Endesfelder, Karl-Heinz Priese, Walter Friedrich Reineke, Steffen Wenig*, Leipzig 2001, 461-472.

WINDUS-STAGINSKY, *König im Alten Reich*.

ELKA WINDUS-STAGINSKY, *Der ägyptische König im Alten Reich: Terminologie und Phraseologie*, *Philippika* 14, Wiesbaden 2006.

ZEIDLER, in: *Fs Schenkel*.

JÜRGEN ZEIDLER, *Die Entwicklung der Vortonsilben-Vokale im Neuägyptischen*, in: LOUISE GESTERMANN/HEIKE STERNBERG-EL HOTABI (Hrsg.), *Per aspera ad astra. Wolfgang Schenkel zum neunundfünfzigsten Geburtstag*, Kassel 1995, 195-237.

ZEIDLER, in: *SAK* 28, 2000.

JÜRGEN ZEIDLER, *Zur Etymologie des Gottesnamens Osiris*, in: *SAK* 28, 2000, 309-316.

ZIEGLER, *Catalogue des stèles*.

CHRISTIANE ZIEGLER, *Catalogue des stèles, peintures et reliefs égyptiens de l'Ancien Empire et de la Première Période Intermédiaire*, Paris 1990.

ZIEGLER, *Statues égyptiennes*.

CHRISTIANE ZIEGLER, *Les statues égyptiennes de l'Ancien Empire*, Paris 1997.